

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., jährlich 3.00 Pfg., durch die Post bezogen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier-Preisbeilagen:

Wied. Unterhaltungs-Blatt „Peterhaken“, — Abonnement: Per Landwirth. — Per Hauswirth und die in der Zeit. „Deutscher Arbeiter.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gumbert in Wiesbaden.

Nr. 155.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 6. Juli 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Auslandsreise des Königs von Italien.

Der deutsche Staatsbürger hat genügenden Grund mit diesem und jenem unzufrieden zu sein. Die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen noch immer so unerfreulich, daß die Geschäftswelt aus ihrer gedrückten Stimmung gar nicht mehr herauskommt, die Landwirtschaft klagt nicht ohne Ursache, kurz der Verdrüßlichkeit sind mehr vorhanden als der Annehmlichkeiten. Ueber eins aber kann jeder Deutsche die höchste Genugthuung empfinden, und zwar darüber, daß die Garantien des europäischen Friedens niemals so starke und unerschütterliche waren, wie in der gegenwärtigen Zeit, und daß an der Errichtung dieses hohen Zieles Niemandem ein größerer Verdienst gebührt, als dem deutschen Reiche. Man lernt wohl den Werth der Gesundheit schätzen, wenn man krank ist. Wir nehmen das hohe Gut des Friedens als etwas Selbstverständliches hin und würdigen es bei Weitem nicht nach Gebühr. Und doch darf das deutsche Volk, so lange die Grundlagen, auf denen der Friede Europas beruht, fest und untwankende sind, hoffnungsfreudig in die Zukunft schauen und seiner Kraft und seinem Fleiße vertrauen. — Es muß und wird sich dann alles, was im Augenblick als Drangsal empfunden wird, zum Guten wenden.

Eine Befestigung der Zuversicht, daß der Friede uns erhalten bleiben wird, haben Ereignisse gerade der allerjüngsten Zeit in erfreulicher Weise geboten. Da ist zunächst die von uns bereits gewürdigte Erneuerung des Dreibundes. Wir haben zwar nie die Hoffnung aufgegeben, daß Bismarcks großes Werk zum Schutze der Integrität der Dreimächte und zur Erhaltung des Friedens in Europa eine so starke, werbende Kraft besitzt, daß es fortzuauern werde, zu unabsehbaren Zeiten, aber wir konnten uns andererseits doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß in Italien eine starke Bewegung gegen die Erneuerung des Dreibundes im Gange war, die schließlich auch auf die leitenden Persönlichkeiten des verbündeten Königreichs nicht ohne Einfluß blieb. Ja, wenn nicht alles trügt, hat selbst der deutsche Reichskanzler eine Zeit lang mit der Eventualität der Abtrünnigkeit Italiens gerechnet. An dem Bismarckschen Vertrage hat anscheinend auch die italienische Regierung nichts auszusetzen, sie zeigte aber das Bestreben, wirtschaftspolitische Fragen in den alten Vertrag hineinzumengen. Davor hatte Bismarck schon gewarnt und auch Graf Bülow beharrte auf dem Standpunkte, daß eine Verquickung des Dreibundvertrages durch Dinge, die nicht in ihn hineingehörten, unter allen Umständen unterbleiben müsse. Es ist offenbar nicht leicht gewesen, diesen Grundlag zur Durchführung zu bringen; daß es schließlich doch gelungen ist, erhöht den Werth der diplomatischen Leistungen.

Im Volke hatte man seine Bedenken gleichfalls, die man namentlich auf den Umstand gründete, daß der junge König Italiens sich so ungewöhnlich zurückhaltend verhielt und weder dem Berliner, noch sonst einem ausländischen Hofe den üblichen Antrittsbesuch abstattete. In diesem Monat werden

es zwei Jahre, daß König Humbert dem Anschlag des Anarchisten Breschi zum Opfer fiel. Es galt als selbstverständlich, daß König Viktor Emanuel und seine Gemahlin das Trauerjahr in aller Stille und fern von allen prunkenden Veranstaltungen verleben würden. Seit dem Juli vorigen Jahres ist von dem Besuch König Victor Emanuels aber viel mehr die Rede gewesen. Bald wurde der Besuch angekündigt, bald dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß alle bezüglichen Ankündigungen offiziell als unbegründet bezeichnet wurden. Im Volke befürchtete man eine Verstimmung zwischen dem Hofe in Rom und dem Berliner Kaiserhofe und folgte daraus eine allgemeine Abkühlung der zwischen beiden Ländern. Jetzt hat sich endlich herausgestellt, daß diese Befürchtung jeder tatsächlichen Grundlage entbehre. König Victor Emanuel 3. hat seinen Besuch in Berlin und in Petersburg angekündigt. Da die Königin Helene im Laufe dieses Jahres einem freudigen Ereignis entgegensteht, das dem italienischen Volke einen Thronerben schenken soll, so wird der König wahrscheinlich allein die Besuche abstaten. König Victor Emanuel hatte die Absicht, zuerst dem Berliner Hof seinen Besuch abzustatten und sich darauf nach Petersburg zu begeben. Auf Wunsch unseres Kaisers, der im Juli verhindert ist, wurde der Berliner Besuch auf den August verschoben, so daß der König von Italien dem russischen Hofe den ersten Besuch abstattet.

Die Reise König Victor Emanuels ist eine weitere Garantie für den europäischen Frieden, und es ist bedeutungsvoll, daß er sich zuerst nach Petersburg wendet. Man weiß, daß der Dreibund Rußlands wegen geschlossen ist, und daß er die verbündeten Mächte verpflichtet, mit ihrer gesamten Kriegsmacht dem Lande beizustehen, das etwa von Rußland allein, oder von einem anderen Reiche im Bunde mit Rußland angegriffen würde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bestimmung des deutsch-österreichischen Bündnisses auch in den Dreibundvertrag aufgenommen ist. Dieser Vertrag ist soeben erneuert worden, wir wissen nicht, ob nur auf 4 Jahre, die ursprüngliche Prolongationsdauer, oder wieder auf 12 Jahre, wie bei der Erneuerung im Jahre 1891, das ist aber auch gleichgültig. Der Vertrag wendet sich gegen Rußland, falls dieses eine der Dreimächte angreifen sollte, und nach seiner Erneuerung kündigt Victor Emanuel seinen Besuch für die Mitte dieses Monats in Petersburg an. Daß derartige möglich ist, darf als ein überzeugender Beweis für die friedliche Auffassung angesehen werden, die bezüglich des Dreibundvertrages besteht. Im Lichte dieser Erwägung erscheint die Reise König Victor Emanuels III. als ein neues Glied in der Kette der Garantien, die die Dauer des europäischen Friedens verbürgen zum Segen aller Völker der Erde.

* Berlin, 4. Juli. Reichskanzler Graf Bülow wird, dem Vernehmen nach, von Kiel aus sofort seinen Sommerurlaub antreten und sich, wie im vorigen Jahre, nach Nordsee begeben. Auch der Staatssekretär Freiherr von Rittow wird sich jetzt in Urlaub begeben. Beide Herren werden erst nach Berlin zurückkehren, wenn der König von Ita-

lien im August zum Besuch des kaiserlichen Hofes hier eintrifft.

* Berlin, 5. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Die „Tribuna“ erklärt gegenüber der Wiener Presse, der König unterlasse den Besuch in Wien nicht aus Mangel an Respekt gegenüber dem greisen, ehrwürdigen Kaiser, sondern aus Rücksicht gegenüber der eigenen Würde und der seines Volkes. Der Anschluß Wiens aus Etiquette-Gründen beeinträchtige aber weder die Harmonie der politischen Interessen, noch die Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen, die unlängst der Empfang des österreichischen Gesandten dargethan. — Dasselbe Blatt schreibt zu der Erklärung Delcassés in der französischen Kammer: Vielleicht habe Italien niemals einen glücklicheren Augenblick gehabt, als gegenwärtig, wo es einerseits durch immer größere Gemeinsamkeit der politischen Tendenzen an Frankreich, andererseits durch Vertrag zum Schutze des Friedens an die Centralmächte gebunden sei und schließlich mit desto größerer Genugthuung den von London herüberhallenden Worten der Freundschaft lauschen könne.

* Rom, 4. Juli. Nach den neuesten Dispositionen erfolgt die Reise des Königs nach Petersburg über den Brenner. Tirol wird Nachts in strengstem Incognito durchfahren.



Wiesbaden, 5. Juli.

Ein Trinkspruch des Kaisers.

Bei dem vorgestrigen Gala-Diner an Bord der „Hohenzollern“ trank der Kaiser, wie der „Post“ aus Kiel gemeldet wird, auf das Wohl des Königs Georg von Sachsen und seines Hauses, indem er zunächst mit Worten der Dankbarkeit des verewigten Königs gedachte. Derselbe habe i. Jt. dem Kaiser Friedrich und ihm selbst versprochen, stets sein väterlicher Freund und Berater zu sein und dieses Gelübnis habe er in jeder Lebenslage, auch in den kleinsten Bedingungen, bis an sein Lebensende treu gehalten. Der Kaiser werde ihm seine herzlichste und ehrerbietigste Dankbarkeit stets bewahren. Auch der jetzt regierende König, der gleich seinem verewigten Bruder Gelegenheit gehabt habe, an dem Aufbau des deutschen Reiches mitzuwirken, habe in seinem Notifikationschreiben in so herzlicher Weise seinen Willen kund gegeben, die altbewährten Traditionen zu ihm, zu seinem Hause und zum Reiche aufrecht zu erhalten, daß er mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken könne. In seiner Erwiderung dankte Kronprinz Friedrich August für den gnädigen Empfang und für die durch die a la suite-Stellung erwiesene

und erlangte schließlich bei seinem vornehmen Gegner einen billigen Vergleich. Der Herr königl. Kreisarzt zahlt eine größere Pausse für ein Krankenhaus und trägt die nicht unerheblichen Kosten.

Der Prozeß hat einmal wieder das Kapitel von der ärztlichen Collegialität grell beleuchtet. Wer noch nicht weiß, wie tief gerade bei den Ärzten gegenseitiger Neid und Haß Wurzel geschlagen, der lasse sich von Arthur Schnitzler, dem feinsinnigen Wiener Poeten erzählen. Schnitzler ist selber Arzt und kennt die eigenartige „Collegialität“ die in diesem Stande herrscht, aus eigener Erfahrung am besten. Sie ist ja freilich auch sonst nicht weit her, die vielgerühmte Collegialität, und wer zum Beispiel im journalistischen Leben von seinem Gegenüber mit „Herr College“ angeredet wird, der hat von dem Anderen so seine eigenen Gedanken.

Eigene Gedanken, sehr seltsame Gedanken gehen Einem auch durch den Kopf, wenn man die Geschichte eines flotten Cavaliers erzählt, der in Wiesbaden glaubte in verbotenen Gehege pirschen zu können. Das war ein Irrthum! Er wurde abgefaßt und brach sich das Genick bei der Affaire. Man kann bekanntlich für die Gesellschaft ein tochter Mann sein und doch noch leben. Sie verstehen mich. — Auch der eigenartige Prozeß zwischen Vater und Sohn über den wir berichtet haben, regt zu seltsamen Gedanken an. Man begreift eigentlich nicht, wie es die Parteien bis zur wiederholten öffentlichen Gerichtsverhandlung kommen lassen, wenn es so viel heikle Dinge zu erörtern gibt. Aber freilich, die Verhältnisse lagen ja absonderlich. Und an absonderliche Verhältnisse wird man auch in Wiesbaden allmählich gewöhnt.

M. S.

Wiesbadener Streifzüge.

Die Promeneuse. — Wozu das Begleiten gut ist. — Irren und Verirren. — Unfreiwillige Komik. — Wie der Zufall spielt. — Das Rencontre im Bierzimmer. — Allerlei von der Collegialität. — Seltsame Gedanken. — Absonderliche Verhältnisse.

Im Herbst wird eine große Emancipierten-Verammlung in Wiesbaden tagen. Man wird viele schöne Reden halten, das stärkere Geschlecht mit Verachtung über die Schulter ansehen und über neue Mittel und Wege zur sozialen Selbstständigkeit der Frau debattieren. Wir sind in der Lage, den Frauenrechtlerinnen schätzbares Material zur praktischen Verwerthung zu überweisen.

Denken Sie, in unserer Stadt hat sich eine „Promeneuse“ aufgethan. Was das ist? Nun die „Promeneuse“ vertritt einen neuen Frauenberuf, der in Wädern und Kurorten vielleicht eine große Zukunft hat. Zuerst tauchte sie in Marienbad auf, aber unter dem Namen „Promeneuse“, der entschieden sprachlich falsch gebildet ist. Angenommen, es existierte das Wort Promeneuse, so müßte die weibliche Form „Promeneuse“ heißen, analog Friseur und Friseurin, Massieur und Massieuse.

Rechnen wir nunmehr von dem kleinen sprachlichen Excurs zurück und sehen wir nach, was der neue Beruf bedeutet. Also eine Promeneuse ist laut unserer eine deutsch, französisch und englisch redende „intelligente Dame“, die alleinstehende Badgäste auf ihren Spaziergängen — natürlich nicht gegen Gotteslohn — begleiten will. Erfahrungsgemäß sind zur Begleitung „ältere Herren“ am beliebtesten, doch geht die Promeneuse, wenn sein muß, auch mit „älteren Damen“. Jüngere Herren sind auch nicht gerade ausgeschlossen.

Sie meinen, ob eine solche Begleitung denn überhaupt nöthig sei? Nun, Sie wissen doch: von wegen der Sicherheit könnte sie zweifellos unterbleiben. Man wandelt in Wiesbaden und seiner Umgebung überall sicher und unbefürchtet; aber von wegen der besseren Unterhaltung und der Orientierung ist es doch manchem recht angenehm, wenn er Begleitung hat. Namentlich, wenn die Begleitung hübsch und jung ist. Selbst wenn man sich dann selbster ein bißchen verirrt, so ist das nicht ohne Reiz. Nicht nur das Irren, auch das Verirren ist menschlich.

Auch der August im Circus, der stets so treffliche Humorist, kann sich mal irren. Wenigstens schien es uns keine Absicht, daß er in der Donnerstag-Vorstellung einen Kellner umrannte, der eine Platte mit Bier in den Zuschauertraum tragen wollte. Durch den Zusammenstoß floh das Bier zur Erde und die Gläser stürzten stirschend in Scherben — ein etwas kostspieliges Vergnügen, wenns beabsichtigt war, ein famoser Beitrag zum Kapitel von der unfreiwilligen Komik, wenn ein Zufall vorlag.

Manchem spielt der Zufall weit schlimmer mit. So zwei Ärzten im Rheingau, die sich durch Zufall im Bierzimmer einer Wädhnerin trafen. Der eine, ein königlicher Kreisarzt glaubte sich von dem anderen verdrängt und benahm sich in einer durch keinerlei Rücksicht auf die sterbende Frau gemilderten, höchst auffälligen Weise gegen den Concurrenten. Ja, er ging in seinem Haß gegen den Kollegen so weit, diesen später wegen seines angeblich zweideutigen Verhaltens am Sterbebette der Frau gerichtlich belangen zu lassen. In dessen das Verfahren wurde, da sich der Angeklagte durchaus korrekt benommen, eingestellt und der Prozeß wurde umgekehrt: Der Ankläger wurde zum Beklagten.

In der Verhandlung später vor der Wiesbadener Strafkammer spielte er eine traurige Rolle: der Mann, der früher so brüsk und ausfallend gewesen, lernte bitten, schluchzen und weinen

hohe Ehre. Er könne im Auftrage seines Vaters versichern, daß derselbe dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan wäre, wie sein vereinigter Oheim. Seine Gefühle dankbarer Verehrung für den Kaiser gab der Kronprinz in warmen Worten Ausdruck und leerte sein Glas auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Der „Dresdner“ will weiter dreschen.

Graf Büdler-Klein-Tschirne sprach gestern in öffentlicher Versammlung zu Berlin über seine letzte Gerichtsverhandlung. Der Saal war schon lange vor Eröffnung so überfüllt, daß die Polizei die Thüren schließen ließ. Graf Büdler sprach sich überaus scharf über die Art seiner Behandlung durch das Glogauer Gericht aus. Er erklärte, wenn das Reichsgericht das Urtheil bestätigen sollte, werde er, wenn er aus dem Gefängnis entlassen sei, „weiter dreschen“. Schließlich erfolgte die Auflösung der Versammlung. Auf der Straße kam es zu einigen Sifirungen.

Neue Bestimmungen über Offiziersehen.

Der Kaiser hat über das Gehalt der Militärpersonen des preussischen Heeres eine neue Verordnung erlassen, in der es heißt: Die Erlaubnis zur Verheirathung eines Offiziers oder Sanitäts-Offiziers mit geringerem Gehalt als demjenigen eines Hauptmanns (Rittmeisters) erster Gehaltsklasse darf nur dann nachgesucht werden, wenn zuvor der Nachweis geführt ist, daß der Offizier oder Sanitäts-Offizier ein außerdienstliches Einkommen hat, das mindestens betragen muß: bei einem Hauptmann (Rittmeister) zweiter Gehaltsklasse und bei einem Distrikts-Offizier der Landgendarmarie mit einem Gehalt von 4500 Mark jährlich 1500 Mark, bei einem Distrikts-Offizier der Landgendarmarie mit einem Gehalt von 3300 Mark jährlich 2100 Mark, bei einem Oberleutnant und Leutnant einschließlich Oberjäger und Feldjäger des Reitenden Feldjäger-Korps, jährlich 2500 Mark, bei einem Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbaupraktikanten zweiter Gehaltsklasse jährlich 750 Mark, bei einem Zeug-, Feuerwerks- und Festungs-Oberleutnant und Leutnant jährlich 1000 Mark, bei einem Stabsarzt 2. Gehaltsklasse, einem Ober- und Assistenzarzt in jeder etatsmäßigen Stelle des Heeres verwendeten Offiziers zur Disposition, dessen Pension weniger als 3000 Mark jährlich beträgt, darf nur dann nachgesucht werden, wenn zuvor so viel außerdienstliches Einkommen nachgewiesen wird, daß dieses und die Pension zusammen jährlich mindestens den bezeichneten Betrag erreichen. Der Antrag auf Ertheilung der Heiraths-Erlaubnis wird, sofern derselbe nicht unmittelbar dem Kaiser vorzulegen ist, mit den monatlichen Gefuchtslisten eingereicht.

König Eduard.

Nach einer Meldung aus London wurde gestern Vormittag 10½ Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Der König hatte eine gute Nacht und hat merklich besser geschlafen, als je seit der Operation. Die Wunde verursacht jetzt weniger Schmerzen, der König kann sich im Bett freier bewegen, der Appetit ist besser geworden. — Der Brest-Association zufolge steht eine weitere Einschränkung der täglichen Bulletins über den Zustand des Königs bevor. — Nach der „Post“ Stg.“ schreitet die Genesung des Königs ununterbrochen fort. Nach Palastberichten würden die Aerzte in wenigen Tagen im Stande sein, den König als gänzlich außer Gefahr zu bezeichnen und die täglichen Krankheitsberichte auf einen einzigen zu beschränken. Nur noch ein Leibarzt bringe die Nacht im Palast zu. Der König erreiche rasch das Stadium, wo nichts anderes als sorgfältige Pflege zur völligen Wiedergenesung erforderlich sei.

Der Krankheitsbericht von gestern 7½ Uhr Abends lautet: Der König verbrachte einen ruhigen Tag. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend, das Aussehen der Wunde weist Anzeichen einer wirklichen Besserung auf.

Roosevelt und die Deutschen.

Der amerikanische Botschafter am Berliner Hofe, Mr. White, hielt aus Anlaß der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages in Leipzig eine längere Rede über Politik und Ideen des gegenwärtigen Präsidenten Roosevelt. Von besonderem Interesse für Deutsche war die Bemerkung des Botschafters über die Vorliebe des Präsidenten Roosevelt für deutsche Wesen und deutschen Geist. Mr. White erklärte, Präsident Roosevelt habe zu einem seiner nach Europa fahrenden Freunde gesagt: „Ich habe von jeher eine Liebe und Verehrung für Deutschland und wenn ich dies sage, so wissen Sie, daß ich dies auch so meine.“ White fuhr fort: Alle, die Roosevelt kennen, wissen, daß kein anderer Präsident so völlig erfährt hatte, was Deutschland der Civilisation gegeben hat und noch immer giebt.

Die deutschen Gefangenen im Burenkrieg.

Die englische Regierung hat die zuständigen Kolonialbehörden angewiesen, den kaiserlichen Consuln in Colombo, St. Helena, Hamilton (Vermudas) und Bombay diejenigen deutschen Gefangenen, welche auf eigene Kosten heimzukehren wünschen, zur Verfügung zu stellen. Die kaiserlichen Consuln haben den Auftrag erhalten, diesen Gefangenen thunlichst beihilflich zu sein. Nach den vorliegenden Berichten befinden sich in den Gefangenenlagern auf Ceylon 110, auf St. Helena 72, auf Vermudas 23 und in der Umgebung von Bombay, soweit bis jetzt ermittelt, etwa 40 Deutsche. Außerhalb dieser Consularbezirke befinden sich keine deutschen Gefangenen.

Lord Kitchener

wird Ende nächster Woche in London eintreffen und es soll ihm ein großartiger Empfang bereitet werden. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cornwallt werden Lord Kitchener im Namen des Königs bewillkommen. Das endgültige Programm für die Empfangsfeierlichkeiten wird erst in nächster Woche festgesetzt werden.

Der Aufstand in China.

Die aus Port Arthur einlaufenden Nachrichten über die Lage in China lauten sehr beunruhigend. Der Aufstand in China nimmt zu. Elf Provinzen sind davon erfasst. Die Empörung in Tschili schreitet fort. Die gegen die Aufständischen

entstandenen Regierungstruppen gehen zu den Vögeln über. Der Aufstand bezweckt die Entfernung der Europäer, hauptsächlich der Missionare.

Deutschland.

* Berlin, 4. Juli. In der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission warnte der Staatssekretär Graf Posadowsky wiederholt vor Abänderungen des Tarifs, indem er u. A. ausführte, Deutschland würde, falls es allein die Zollfreiheit einführte, der Ablandeplatz für die Waaren der durch Zollschutz versicherten anderen Staaten werden. Man könne den Freihandel ebenso wenig autonom einführen, wie man Zuderprämien nicht einseitig abschaffen könne. Er rechne es sich zur Ehre an, die Wiedereinführung der Zuderprämien erreicht und dadurch zugleich die gänzliche Abschaffung aller Zuderprämien erzwingen zu haben. Der Zolltarif sei nicht zur Unterfertigung einzelner Interessenten-Gruppen abgefaßt und keine Arbeit einzelner Ressorts. Er stelle die Optima publica sämtlicher deutschen Regierungen und das Ergebnis jahrelanger Arbeit dar. Die verbündeten Regierungen hätten ihre Schuldigkeit gethan. Er warne ebenso vor Ueberbiss des Protektionismus, wie vor Unterschätzung des Zoll-Instrumentes, welches nöthig sei, um Deutschlands industrielle Stellung zu wahren. Denen, welche das Zustandekommen des Zolltarifs hintertreiben wollten, bemerke er, daß die Lage viel ernster sei, als sie sich denken ließe. Die verbündeten Regierungen trieben nicht Kleinigkeitskrämerei, sondern ließen große Gesichtspunkte walten. Diese Warnung werde er nicht wiederholen.

Dem „Verl. Lok.-Anz.“ wird aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt, daß man noch immer an der Hoffnung festhält, daß die Zolltarifkommission bis Anfang August mit der zweiten Lesung der Zolltarifvorlage fertig werden wird. So schleppend auch bisher der Gang der Verhandlungen war, in der zweiten Lesung wird aller Voraussicht nach in Bezug auf die Mindestsätze für Getreide die Regierungsvorlage wieder hergestellt werden. Nur in Bezug auf Gerste dürfte der Bundesrath nachgeben, und sich mit einer Erhöhung des Mindestzollsatzes um 50 Pfg. einverstanden erklären. Nach dieser Richtung hin liegen bereits bestimmte Anzeichen vor.

* Chemnitz, 4. Juli. Wie die „Chemn. Allg. Stg.“ aus Dresden erfährt, beträgt die von der Regierung zur Erhöhung der königlichen Civilliste und der prinzipialen Apantagen geforderte Summe ca. 440 000 Mk.

Ausland.

* Falkenau, 4. Juli. Im hiesigen Kohlen-Revier ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Die Stimmung ist äußerst erregt, da die Bergwerksbesitzer die geforderte Verkürzung der Arbeitszeit ablehnen.

* Saloniki, 4. Juli. Das von einer bulgarischen Bande besetzte Patali wurde von türkischen Truppen erobert. 30 Bulgaren wurden getödtet, die übrigen gefangen genommen.

Aus aller Welt.

Ein zweiter Dillshof. Schon wieder hat ein Geistlicher aus der Provinz Brandenburg dadurch ein böses Beispiel gegeben, daß er ihm anvertraute Kirchengelder unterschlug. Diesmal aber ist es nicht, wie seiner Zeit bei dem Trebbiner Pastor gelungen, den Defraudanten alshalb zu ergreifen und hinter Schloß und Riegel zu legen. Vielmehr ist derselbe flüchtig geworden und wird augenblicklich in Berlin, wo er sich wahrscheinlich verborgen hält, von der Kriminalpolizei gesucht. Ueber die Ursachen der Affaire wird folgendes gemeldet: Vor fünf Tagen verließ der Pfarrer Theodor Siemer aus dem Dorfe Dillshof im Kreise Prenzlau seine Gemeinde, indem er angab, er wolle sich in Berlin in einer Augenkur einer Operation unterziehen. Bald nach seinem Weggange wurde von mehreren Kirchengemeinde-Mitgliedern der Verdacht ausgesprochen, daß in der Verwaltung der Kirchengelder etwas nicht in Ordnung sein könne, da Siemer eine Revision der Kasse und der Bücher kürzlich mit einer gewissen Unregelmäßigkeit vertagt wissen wollte. Man ging deshalb sehr schnell an die Revision heran und entdeckte zahlreiche Fehlbeträge, die Siemer längere Zeit geschickt zu verschleiern gewußt hatte. Die Höhe seiner Veruntreuungen ließ sich bis zur Stunde noch nicht feststellen, da die Geschäfte der Kirchenverwaltung ziemlich verwickelter Natur waren. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder dürfte ziemlich beträchtlich sein. Pastor Siemer, der in seiner Gemeinde lange Jahre thätig und sehr beliebt war, ist 44 Jahre alt.

Unter Piraten. Man meldet uns aus Coruna, 4. Juli: Der transatlantische Dampfer Alphonso XIII. ist gestern nach schwerer Fahrt hier eingetroffen. Der Dampfer war an der Küste Floridas auf Grund gerathen, wo er sofort von einer Anzahl Piraten umringt wurde. Der Kapitän mußte an die Seeräuber 6000 Ballen abgeben, bis es schließlich gelang, das Schiff wieder flott zu machen und die Reise fortzusetzen.

Opfer des Bergports. Man meldet aus Admont, 4. Juli: Ein Tourist, der Lehrer Schreiner, stürzte vom Hochthor ab und blieb todt.

Eine heftige Feuersbrunst zerstörte gestern die Räume einer Fabrik elektrischer Apparate in Paris. Personen sind nicht verunglückt, aber 700 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Frs. geschätzt.

Ein idyllisches Alpenbad muß noch vor einem Menschenalter das jetzt so beliebte Brennerbad in Tirol gewesen sein. Wie wir einem Feuilleton des Tiroler Schriftstellers J. C. Blatter entnehmen, gab es im Brennerbad noch vor 30 Jahren recht unfidel zu. Eigene Wadecabinen gab es allerdings damals noch nicht, sondern die Holzmannen wurden lediglich von drei Seiten durch Vorhänge eingeschlossen, die vierte Seite bildete die Mauer des Hauses. Ein Nagel an der Wand und ein Schemel bildete das Mobilar dieser kleinen Wadecabinette. Auf der einen Seite des Ganges badeten die Männer unter Obhut des „Bad-Mat“, während in der „Weibler-Abtheilung“ die „Bad-Moide“ das Regiment führten. Geleitet wurde von den Gästen noch immer selbst in der gemeinsamen Küche, nur einige Krösche aus Bozen und Innsbruck speisten für einen halben Gulden pro Tag in der nahe Wirtshausbehaufung. Sorellen lieferte der Esel, und sogar Krösche wirtschelte die Tafel. Letztere fanden sich in einem ziemlich großen Kessel unmittelbar vor dem Badhause. Ueber das gesellschaftliche Leben der Badegäste aus der vergangenen und halbvergangenen Zeit ist leider nichts bekannt geworden, es mag auch langweilig genug gewesen sein, doch ein Tag in der Woche brachte jedenfalls eine Abwechslung, und das war an jedem Sonnabend, wenn die Bad-Moide in der großen Stube oder beim guten Wetter im Freien zum Raufen die Stühle aufstanzte. Da setzten sich die härtigen

Kurgäste in langer Reihe hin und wurden zunächst von der Moide nacheinander eingeleitet, daß die Gesichter glänzten wie die Bergabhänge im Sommer. Dann stand die Moide dem ersten an der Reihe eine Holzstange in den Mund, daß seine Backen sich rundlich blähten, und nun ging mit einem „Barbierrmesser“, das wohl auch schon im ersten Badeinventar hätte stehen können, das Gefüge los; nachdem die Arbeit am ersten Klienten zu Ende, wanderte die Holzstange ohne langes Weiden und zeitraubendes Wischen in den Mund des Zweiten und die Moide fragte eifrig weiter, bis auch der letzte der Stühle leer geworden. Du liebe alte Zeit, wohin bist Du geschwunden?

Beim Ohm Paul. Der französische Bildhauer Carles der eine Büste des Expräsidenten Krüger herstellen soll, ist einer der wenigen Personen, die den alten Herrn seit dem Friedensschlusse gesehen haben. Er theilte dem Vertreter des „Temps“ über seinen Besuch in Utrecht u. a. mit: Soweit sich die Seele eines Menschen aus seinem Gesicht erkennen läßt, glaube ich bei dem Präsidenten deutliche Zeichen von Ruhe, Kraft und Vertrauen zu bemerken. Nicht das geringste Zeichen von Traurigkeit oder Niedergeschlagenheit! Eher konnte man bei seiner Umgebung hin und wieder einen Ausdruck von Muthlosigkeit beobachten. Die ganze Persönlichkeit des Präsidenten athmet Energie. In seiner ersten Haltung liegt ein Zeichen seines tief religiösen Gefühls. Auf dem Tische des Salons lag geöffnet eine große Bibel und der Präsident selbst erschien mir wie eine biblische Gestalt. Wer ihn aus nächster Nähe beobachtet, entdeckt leicht in seinen Gesichtszügen etwas Weibliches, was den Ausdruck von Güte nur noch verstärkt. Die beiden Aehren auf der Stirn findet man gewöhnlich auch bei Frauen von einem gewissen Alter, ebenso die Fältchen um die Mundwinkel. Einmal sagte ich zu dem Sekretär, der es dem Präsidenten überreichte: „Ein Volk, wie das von Transvaal, das solche Bürger-tugenden gezeigt hat, kann nicht untergehen.“ — „Nein, es kann nicht untergehen“, bestätigte der Präsident. „Aus dem unerbittlichen Unglück wird vielmehr eine große Nation hervorgehen!“



Aus der Umgegend.

Sonntagsplauderel aus Sonnenberg.

Neueste Erungenschaft. — Volksfeste unter freiem Himmel. — Ahtleben u. Ringkämpfer. — Gardeinsanteri. — Harte Trennung. Wieder sind wir der Großstadt mit ihren Einrichtungen um einen Schritt näher gekommen. Sie meinen eine Stehbiechelle? Nein, das gerade noch nicht, obwohl auch dieses Projekt im Laufe des Sommers vielleicht noch verwirklicht wird. Alles nach und nach. Vorläufig ist erst fürs Essen gesorgt. Wir haben eine Volksfeste. Sie lachen! Das mühten Sie doch auch wissen? Gewiß. Sie wissen es auch und nennen das Ding vielleicht nur anders. Aber eine richtige Volksfeste haben wir auf dem Hofgarten. Aha, jetzt geht Ihnen ein Seifensieder auf! Ja, da auf dem Hofgarten, dem zukünftigen Marktplatz, entwickelt sich um die Mittagsstunde ein lebhaftes Treiben. Die Köche haben Suppe, Gemüse und Fleisch soweit fertig und decken die Tafel meinen Sie, nein, das stimmt nicht. Eben schlägt es zwölf Uhr und von allen Seiten kommen sie an, die Gäste, echte und imitierte Italiener, blonde und schwarze. Nun geht's an's Futter. Tische und Bänke sind illustrirt. Jeder holt sich seine Ration gegen ein Certificat, — gerade wie im Zukunftsstaat im Jahre 2000 — und nun lagern sie sich einzeln und in Gruppen auf dem freien Platz, mit gutem Appetit ihr wenig lukullisches Mahl verzehrend. Ein idyllisches Bild, die Volksfeste unter freiem Himmel. Das ist bei Tage. Nachts um zwölf Uhr der Hofgarten der Schauplatz von Kampf und Sieg. Denken Sie ja nicht dabei schauernd an die geizigen Dolche der Italiener, was ja auch sein könnte. Nein, diesmal ist die Sache vollständig harmlos, nicht einmal Rippen werden dabei gebrochen. Sie athmen auf, nicht wahr! Abends versammeln sich da unsere Athleten zum Ringen und Raufen. Wir hätten keinen Athletenverein? Stimmt! Aber Athleten und Ringkämpfer haben wir und fast allabendlich wird gekämpft und der Gegner in den Sand gezwungen. Also erkennen Sie nicht, wenn nächstens der Mann auch noch dem Athletenverein beitrete und an den Sitzungen theilnehmen müßte. Hoffentlich konstituiert sich der Verein bald, denn warum sollten wir keinen Athleten-Club haben? Das Ringen und Stämmen stärkt die Muskeln, vermehrt die Gewandtheit, steigert den Durst, giebt Kraft und Selbstbewußtsein. Dann kommen wir alle zur Garbe. Aber das hat auch seine düsteren Schattenseiten. Berlin ist so fürchterlich weit. Ja, die in Wiesbaden wohnen, das ist nur ein Augenblick. Na, die sind mehr bei Mutter's Fleischtöpfen als in der Kaserne. Aber Berlin. Verr! Ringen wir lieber nicht. Wie bitter müßte der Garbeldandwehmann das empfinden, der zur Uebung einberufen wurde. Er ist Wittwer, hat zwei Kinder und muß doch fort. Alle Petitionen nutzlos. Ein hartes Maß zwingt ihn, die Kinder in Pflege zu geben und nach Berlin zur Uebung zu fahren. Soldaten müssen sein, namentlich in der Hauptstadt; bedauerndwerth gerade der eine aus Sonnenberg fehlt. Wir sind beehrte Leute. Selbst beim Commers vor-gestern in der Walhalla fehlten wir nicht. Vorläufig haben wir ja auch noch Zeit zu dem Feste feiern, jedoch wie bald wird wieder stramme Arbeit unser harren. „Peter und Paul macht dem Korn die Wurzel faul!“ Es wird nicht mehr lange dauern bis zur Korn-ernte, nachdem wir Peter und Paul hinter uns haben. Dann müssen sich alle Hände regen um den Segen zu bergen. Möge die Korn-ernte so gut ausfallen wie die Heuernte! Dann feiern wir erst recht. „Tages Arbeit. Abends Gäste; saure Wochen, frohe Feste!“

* Schierstein, 4. Juli. Der Radfahrer-Verein Schierstein hält am Sonntag den 13. Juli er. ein größeres Sportfest ab, welches nach den getroffenen Vorbereitungen und dank einer Unterstützung durch den Deutschen Radfahrer-Verein, ein wirklich schönes zu werden verspricht. Da man im Rheingau noch wenig Gelegenheiten hatte, Corfso, Reigen, und Kunstfahren zu sehen, so möchten wir nicht verfehlen, allen Denen, die sich für den Radfahrsport interessieren, den Besuch dieser Festlichkeit zu empfehlen, zumal auch sonst noch jeder Richtung hin für angenehme Unterhaltung stens Sorge getragen ist. Die Ausstellung zur Corfsofahrt beginnt ½2 Uhr.

— Frauenstein, 4. Juli. Mit dem heutigen warmen Tage geht die Traubenblüthe, welche einen sehr günstigen Verlauf nahm, ihrem Ende entgegen und bringt uns die Aussicht auf eine nahezu volle Weinernte. Vom Heuwarum wurde sehr wenig bemerkt. Die Qualität des Weines hängt nun von den nächsten 4 Monaten mit Einschluß des Juli ab, und wenn der November noch ein freundliches Gesicht zeigt, wird dies dem Winger bestens begrüßt. — Mit der Kirchenernte hat man seit einigen To-

gen begonnen und in den nächsten drei Wochen wird hier wenig geschlafen, da Groß und Klein, so lange es tagt, an den Kirchbäumen beschäftigt ist. Einige Gemartungsteile haben eine volle, andere aber eine sehr geringe Kirchnernte. Im Ganzen giebt es eine gute halbe Ernte, die immerhin eine bedeutende Summe einbringen wird.

Langenschwalbach, 4. Juli. Die frühere Großherzogin Melita von Hessen ist heute Nachmittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen und hat in der „Villa Grebert“ Wohnung genommen.

— Schlagenbad, 4. Juli. Die schlechte Witterung im Mai und in den ersten Wochen des Monats Juni hat viele unserer regelmäßigen Kurgäste veranlaßt, ihre Anwesenheit hinauszuschieben. Indessen hatten die königlichen Kurhäuser wie die privaten doch schon genügend zu thun; vor Allem ist das bisher erschienene Publikum ein sehr distinguiertes. Unter den Badegästen der Saison sind zu nennen: Landesältester Kammerherr von Kessel, der bekannte Doyen unter den Kassauer Freiherren Eduard von Lade, Senatspräsident vom Rath, Generalkonsul du Vaux, die Baroninnen von von Hohenau und Wrangel, Excellenz von Niehammer etc., und unter den Ausländern Prinzessin Viatinskij, Baronin Erlanger-Paris, der russische General von Schill und Staatsrath von Semmer, Honorable Mrs. Francis Farrell, Staatsanwalt Bonfils-Lepouge aus Charleville etc. etc. — Es herrscht nur eine Stimme des Lobes über die zahlreichen Verbesserungen und Verschönerungen, welche sowohl in den königlichen Badebädern, den Hotels, Parks und Alleen durchgeführt wurden, vor allem aber über die vollendeten musikalischen Darbietungen der zwar kleinen, aber trefflich geleiteten Kapelle. Schlagenbad ist zweifellos unter allen Bildbädern das am schönsten gelegene; dies bizarre Thal mitten in Höhenwäldern mit seinen reinen warmen Quellen, den weiten theils bequemen, theils anstrengenden Promenaden, die Nähe des Rheins in seiner romantischen Strede wird jeden mächtig wieder anlocken, der einmal dagewesen. Leidenbe, Kellensalzen wie Gefunde werden kein herrlicheres Paradies für Ruhe und Stärkung finden können. — Die Kurverwaltung erteilt Interessenten gratis jede Auskunft.

— Aus dem Rheingau, 4. Juli. Der Regierungsdirektor Dr. jur. Quasnowski in Gumbinnen ist dem Landrathe des Rheingaukreises zur Hülfsleistung in den landrätlichen Geschäften überwiesen worden.

— Ahmannshausen, 3. Juli. In dem einer Gesellschaft gehörigen Quarzsteinbruch spielte sich an einem der letzten Tage eine aufregende Scene ab. Verschiedene Theile der Betriebsanlagen sind noch nicht bezahlt und einer der Gesellschafter verfuhr sich dadurch bezahlt zu machen, daß er das Gestein abheben ließ. Der Aufseher widerlegte sich diesem, und als die Arbeiter in ihrer Arbeit weiterfuhr, schloß der Aufseher nach demselben und verlegte einen derselben. Der Thäter wurde verhaftet.

— Sabamir, 4. Juli. Herr Bürgermeister Hartmann hier wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Lieber als Abgeordneter in den Kommunalrat mit 19 gegen 2 Stimmen gewählt.

— D. Mainz, 5. Juli. In der Lackfabrik des Herrn Traime in Emsweg entstand gestern Mittag nach 1 Uhr Großfeuer. In dem Fabrikgebäude befinden sich zwei gedeckte und zwei ungedeckte Kessel. Die Arbeiter hatten gerade die Arbeit wieder aufgenommen, als einer derselben, der einen der ungedeckten Kessel zu überwachen hat, auf einen Augenblick den Raum verließ. Als er wieder herein kam, war der Inhalt des Kessels übergelaufen und stand in hellen Flammen. Im Nu theilten sich die Flammen auch den drei übrigen Kessel mit und stand sofort der Innenraum der Fabrik in hellen Flammen. Die Arbeiter konnten sich noch rasch retten, ebenso gelang es, die in einem Nebenraum untergebrachten Pferde zu sichern. In einem nebenanliegenden Schuppen standen eine große Anzahl von leicht brennbaren Stoffen, Theer, Terpentin, Harz etc., es gelang auch diese alsbald hinwegzuschaffen. Außerst gefährlich war es, als der brennende Inhalt des einen Kessels plötzlich zur Thür der Fabrik herauslief und seinen verderblichen Weg nach dem gegenüberliegenden Materialschuppen einschlug. Den Anstrengungen der Fabrikarbeiter gelang es, durch Ausschütten von Sand, das laufende Feuer zu ersticken. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen, innerhalb einer Stunde war sie des Feuers durch Hineinschleudern großer Wassermassen Herr geworden. Der ganze innere Fabrikraum ist ausgebrannt, die kupfernen Kessel geschmolzen, die Dachziegel eingestürzt, während die eisernen Dachträger sich durch die durchdringende Hitze nach unten gebogen haben. Dem Feuerwehrmann Deimel war ein schwerer Stein in den Rücken gefallen, er hatte sich aber bald wieder erholt und konnte weiter thätig sein. Die Firma ist bei der Aachener-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft nur für den unteren Theil der Fabrik versichert, in der sich die beiden gedeckten Kessel befinden, wegen der Gefährlichkeit der ungedeckten Kessel besteht keine Versicherung.

— Darmstadt, 4. Juli. Die zweite Kammer bewilligte heute weitere 289,000 M. für den Museums-Neubau in Darmstadt sowie 265,000 M. erste Rate für innere Einrichtung, die insgesamt 905,000 M. erfordert.

Neustadt sein. Aber auch altes wird neu gemacht. Das sehen wir in der Schwalbacherstraße. Da pinxelt und streicht man an der Artillerielasche herum, um wenigstens nach außen hin für glanzvollen Effekt zu sorgen. Das Putzen und Blankmachen verziehen ja unsere Soldaten aus dem H. Die haben eben schlaue Tage trotz der Hitze, vielmehr gerade deswegen. Warum, meinen Sie? Na, der Soldat zu sein, ja das heißt lustig sein und anderthalb, einmal „Soldat zu sein, ja das heißt lustig sein“. Darf man wohl dieselben eben Mittags nicht zu marschieren brauchen. Dafür üben sie auch in der Abendkühle und machen Morgenparaden. „früh morgens eh“ die Hähne fröh'n.“ Wer es so gut hätte! Doch, freilich, daß man schnell mal mit der Elektrischen nach Sonnenberg fahren will. Ich sage mit Absicht „will“, weil oft tollkühnen auch hier Wille und Ausführung, denn „schnell“ geht es nicht. Warum aber so langsam? Böse Leute behaupten, das geschähe aus Rücksicht auf die Konkurrenz der Droschkengänge zweite Güte. Die können sonst nicht mehr mit, so aber ist die Ehre gerettet. Sie können die Elektrische überholen, ohne aus dem Altem zu kommen. Aber wir sollten darüber doch nicht murren, denn wir haben auf der Sonnenberger Linie noch keine Schussfänger und da könnte bei beschleunigter Fahrt die Verlustliste ins Unendliche steigen. Fahren wir lieber gemächlich auf der elektrischen Bahn. Morgen am Sonntag wird sie ja wieder voll werden, denn wer bliebe zu Hause? „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit“. Vergnügen Sonntag!

• Personalien. Der Kataster-Landmesser Hofmann dahier ist zum Kataster-Kontrolleur in Barch bestellt worden. — Der Regierungsrath v. Reubell aus Wiesbaden wird vom 2. August d. J. ab der königlichen Regierung zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

• Besitzwechsel. Herr Schaffensfabrikant Jakob Walter verkaufte sein Haus Moritzstraße 13, Ecke Adelsheidstraße, an Herrn Privatier Wilhelm Fendt aus Mainz für den Preis von 185,000 Mark.

• Zum Aussprechvertheil mit Wiesbaden sind vom 10. Juli ab zugelassen: Ehlingen, Heilbronn (Reckart) und Tübingen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M.

• Kurhaus. Morgen Sonntag, den 6. Juli, findet Solisten-Abend der Kapelle statt.

rr. Vortrag. Vor viel wird in unserer Zeit über die Heilung von Krankheiten geschrieben. Gewiß ist das recht gut und wichtig, aber weit wichtiger wäre es doch, über die Erhaltung der Gesundheit zu schreiben und zu reden. Sind doch die Krankheiten leichter zu verhüten als zu heilen und ist doch die Verwahrung und die Stärkung der gesunden Körperkraft wichtiger als alle Mittel gegen Krankheit. Zur Erhaltung der Gesundheit gehört neben vielen anderen Dingen auch die Ernährungsfrage. Ueber diese so wichtige Frage hielt gestern Abend Herr Simon aus Berlin in der Aula der oberen Realschule einen interessanten Vortrag. Ausgehend von der Erklärung des hohen Werthes der mineralischen Bestandtheile der verschiedenen Pflanzen für den menschlichen Körper, kommt er besonders auf das Getreide zu sprechen, welches nach dem Vortrage in 4 Gruppen von Nahrungsmitteln: eiweißartige Substanzen von verschiedener Beschaffenheit, Stärkemehl, Fett und Nährsalze enthält, die der Mensch unbedingt zur Erhaltung der Gesundheit bedarf. Im Anschlusse hieran kommt Herr Simon auf die Frage, wie wohl diese mineralischen Bestandtheile am besten bei der Verwertung des Getreides zum Brod festgehalten werden. Um ein Brod herzustellen, das alle die mineralischen Bestandtheile in sich enthält, hat Herr Simon eine besondere Backmethode eingeführt. Nach diesem Verfahren wird das Getreide nicht zu Mehl vermahlen, sondern gereinigt, gewaschen in warmem Wasser gewaschen, durch eine Maschine in einen backfähigen Teig verwandelt, der in milder Hitze verbacken wird. Die durch die Feuchtigkeit und Wärme angeregte Reinkraft des Getreides befreit die Aufschüttung aller Nährstoffe, macht dadurch die äußeren Hüllen mild und zart, bewirkt die notwendige chemische Umwandlung der Stoffe und ermöglicht es, daß das ganze Korn mit Nährsalzen, Eiweiß und Stärkemehl den menschlichen Verdauungsorganen besser aufschließbar gemacht wird. Das so hergerichtete Malzkornbrot soll das gewöhnliche Mehl- und Schrotbrot durch seinen größeren Nährwerth, leichtere Verdaulichkeit übertreffen ohne dabei theurer als das gewöhnliche Brod zu sein. Wir müssen gestehen, daß uns die Kostproben von dem neuen Brod sehr zugelegt haben und herrsche in der ganzen Versammlung nur eine Stimme des Lobes über die Vorzüglichkeit des Brodes.

• Wirthshaus. Das bei Fremden und Einheimischen, bei Alt und Jung gleich beliebte Volksfest des Verschönerungsvereins am Wirthshaus findet morgen Sonntag, den 6. Juli, statt. Originelle Volksspiele aller Art mit Preisvertheilung sollen auch dieses Jahr in bunter Reihenfolge abwechseln. Bei dem Fest spielt die Regimentskapelle der 80er und Abends wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Gerade bei der jetzigen warmen Witterung ist der Wirthshaus in den letzten Nachmittags- und Abendstunden ein sehr angenehmer Aufenthalt, und der Wirth Herr Schöler ist dafür bekannt, daß er, was Küche und Keller anbelangt, ganz vorzügliches bietet. Wünschen wir dem Feste gutes Wetter und einen recht fröhlichen Verlauf!

• Mainzer Rad-Klubverein. Morgen Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Mainzer Sportplatz großes Radwettkampftreffen statt, zu dem die bekannten Amateure vollständig am Start erscheinen werden. Das Rennprogramm umfaßt folgende äußerst interessante Rennen: 1. Reiterstaffel von Hesse, 1000 Meter; 2. Reiterstaffel von Hesse, 2000 Meter mit Motorrittmaschine; 3. Hindernisfahren; 4. Vorrangfahren; 5. Zeitfahren, 33 1/3 Meter; 6. Erstfahren; 7. Tandemfahren.

• Wiesbadener Lehrergesangsverein. Die geplante Rheinfahrt nach Bingen findet am 6. Juli (Sonntag) bestimmt statt. Abfahrt: 10.20 Min. von Wiesbaden.

• Prediger Weller sollte, wie mehrfach erwähnt, Ausschick haben, bei den nächsten Reichstagswahlen als Candidat der Sozialdemokratie aufgestellt zu werden. Angeblich soll Herr Weller der sozialdemokratischen Partei als Mitglied bereits beigetreten sein. Auf dem 19. Verbandstag der deutsch-katholischen und freireligiösen Gemeinden Südwest-Deutschlands in Offenbach beantragte Prediger Weller folgende Resolution: „Der Verbandstag kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß von dem Bürgerthum angeht, der tiefbedauerlichen sittlichen Schwäche, die die überwiegende Mehrheit desselben in der Stellungnahme zu religiösen Fragen bekundet, für unsere Sache ohne den Eintritt außerordentlicher Umstände kein Heil zu erwarten ist, und legt es darum den Gemeinden und Predigern dringend ans Herz, ihre Propaganda mehr als bis jetzt in das arbeitende Volk, besonders in die gemeinlichkeitslosen Organisationen hineinzutragen, weil alle Anzeichen darauf hindeuten, daß dort mit dem aufrichtigen Verlangen nach dem Wahren, Guten und Schönen auch die sittliche Energie gepaart ist, die diese Ideale verwirklichen will und kann.“ An diese Resolution schloß sich, wie der „Freidenker“ mittheilt, eine erregte Debatte. Prediger Weller-Nordhausen verurtheilte scharf die Weller'sche Resolution; sie sei ein Schritt für das Bürgerthum, eine Fuldigung für die Arbeiterklasse; zu beiden läge keine Veranlassung vor; die Sprache der Resolution sei eines freireligiösen Predigers nicht würdig. Weller beantragte demgegenüber für

sich selbst das Recht der Entscheidung darüber, was eines freireligiösen Predigers würdig sei; die Resolution sei kein Schritt gegen das Bürgerthum, sondern ein Schritt gegen die liberale Heuchelei und Charakterlosigkeit, keine Halbierung für die Arbeiterklasse, sondern eine Anerkennung des in ihr wohnenden Humors nach Wahrheit und ihrer sittlichen Energie. Die Resolution wurde mit allen gegen die Stimme des Predigers Weller abgelehnt.

Es wäre nur logisch, wenn Herr Weller aus seinem Auftreten die Konsequenzen gezogen und sich offiziell der sozialdemokratischen Partei angeschlossen hätte. Ob er hier so viel Gegenliebe findet, daß er zum Reichstagskandidaten proklamiert wird und ob er, falls seine Auffstellung erfolgt, in bürgerlichen Kreisen genügend Unterstützung findet, um als Gewählter in den Reichstag einzuziehen, bleibt abzuwarten.

□ Konkursverwalter und Eridar. Die Ehefrau des Kaufmanns Joh. Phil. F. von hier war vor einer Reihe von Jahren in Concurs gerathen und Rechtsanwalt E. zum Verwalter des Concurses bestimmt worden. Die Erledigung desselben nun aber verzögerte sich wider Erwarten aus Gründen, bezüglich deren Meinungsverschiedenheiten bestehen. Als aber endlich der Konkursverwalter ganz in der üblichen Form die übliche Bekanntmachung bezüglich der Schlussvertheilung der Masse an die Gläubiger erließ, da fühlte sich F. dadurch in seiner Ehre verletzt, um so mehr, als er annahm, daß eine fränkende Absicht nicht nur bei der Abfassung des Inverates, sondern auch bei der Art des Inverates, welches gestanden habe. Er veröffentlichte ein Gegeninverat, welches jedoch in der Fassung nicht besonders glücklich war. Es zog dem Verfasser eine Officialklage wegen Beleidigung des Rechtsanwalts zu und in der gestrigen Sitzung der Stadtkammer wurde F. wegen Beleidigung in 300 M. Geldstrafe genommen.

• Beleidigungsprozeß. Der Rechtsanwalt Justizrath Halbe war im Nachwinter auf dem Amtsgericht zu Schwalbach durch den Handelsmann Meier Kahn von Hatten u. A. vor Zeugen mit nicht wiederzugebenden Worten beleidigt worden. In der von dem Rechtsanwalt angestrenzten Beleidigungsklage wurde Kahn vom Schöffengericht dafür zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Der von dem Verurtheilten erhobene Rekurs kam jedoch vor dem hiesigen Landgericht nicht zur Verhandlung, da Justizrath Halbe die Jurisdiktion der Klage veranlaßte.

• Ein Prozeß um das „Süße Mädel“, die durch Herzens Gastspiel in Wiesbaden bekannt gewordene Operette, ist dieser Tage zum Austrag gekommen. Im Jahre 1898 schloß der Wiener Musikverleger Adolph Tandler mit dem Componisten Heinrich Reinhard einen Vertrag ab, mit welchem sich Letzterer verpflichtete, binnen einer bestimmten Zeit eine dreistellige Oper „Die Bojaren“ zu componiren. Die Frist verstrich, Reinhard lieferte die Oper nicht, componirte aber inzwischen „Das süße Mädel“ und der große Erfolg dieser Oper veranlaßte Tandler, seinen Vertrag an Reinhard im Klagewege geltend zu machen. In der Verhandlung begehrte er einen Schadenersatz von 20,000 Kronen und Lieferung der bedungenen Composition binnen drei Monaten. Dem Vorstehenden gelang es, einen Vergleich zwischen den Parteien herbeizuführen. Tandler erhielt von Reinhard 5200 K. und verzichtete auf die Oper.

• Kaffeeprozesse. Die „Frankfurter Post“ schreibt aus Frankfurt a. M. Die Großhandlung Gg. Schepeler in Frankfurt a. M. hielt sich gegenüber der Reklame des Fabrikanten G. W. Barth Ludwigsb., der einen Kaffee-Röstapparat „Eirocco“ empfahl, für berechtigt, diesem Apparat in einem im Jahre 1896 verbreiteten Circular die behaupteten Vorzüge abzusprechen und den von ihr im Gebrauch befindlichen Salomon'schen Centrifugal-Röstapparat als allein vollkommen darzustellen. Hierin erklarte Barth den Thatbestand des unlauteren Wettbewerbs und klagte gegen die Firma Schepeler, ihr bei Vermeidung von Geldstrafe zu unterlagen, jene Behauptung in Zukunft weiter zu verbreiten. Das hiesige Landgericht wies die erhobene Klage ab, da das Circular lediglich eine Reklame, aber keine bestimmte Behauptung enthalte, die geeignet seien, den Geschäftsbetrieb von Barth zu schädigen. In derselben Entscheidung kam auch das Oberlandesgericht. Dagegen hob das Reichsgericht, von der Ansicht ausgehend, daß es des Hervortretens der persönlichen Tendenz in einer Reklame nicht bedürfe, um die Voraussetzung des Par. 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb zu erfüllen, das Urtheil auf und wies die Sache in die Berufungsinstanz zurück. In der neuen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht wurde noch ein Sachverständiger vernommen, der bekundete, daß die Firma Schepeler in Anpreisung ihres Röstapparates und ihres Kaffees thatsächlich unwahre Behauptungen und Angaben gemacht habe. Das Oberlandesgericht erkannte nunmehr auf Grund des Gesetzes zur Beseitigung des unlauteren Wettbewerbs unter Aufhebung des landgerichtlichen Urtheils, daß der Firma Schepeler die Weiterverbreitung der oben bezeichneten unwahren Behauptungen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 300 M. für den Fall der Zuwiderhandlung unterlagt ist, auch hat sie die Kosten sämtlicher Instanzen zu tragen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird nun die Firma Barth in Ludwigsb. auf Grund obiger Entscheidung eine Schadenersatzklage anstrengen. Der dorerwähnte Prozeß spielt seit Anfang 1896, hat also ca. 6 Jahre gedauert, während die kürzlich von uns besprochenen Kaffee-Prozesse die ebenfalls zu Gunsten des Eirocco-Röstapparates ausgegangen sind, ca. 4 Jahre gedauert haben. Es wäre nunmehr interessant, die jedenfalls enormen Kosten dieser Prozesse, die wohl ein kleines Vermögen ausmachen, kennen zu lernen.

m. Rohheit. Einen bedauerlichen Beweis von seiner Bildung lieferte gestern Nachmittag ein Gymnasiast, indem er einem in der Taunusstraße spielenden kleinen Jungen einen heftigen Schlag über das linke Auge versetzte. Ein Schulkamrad schrieb den „thätkräftigen“ Jüngling auf. Ob das viel helfen wird? Das gibt höchstens eine Geldstrafe, für die der Vater schon aufkommen wird. Die Flegelhaftigkeit mag dabei ruhig wachsen und gedeihen!

rr. Unfall. Gestern Mittag gegen 1 1/2 Uhr wollte ein junger Mann in der Wilhelmstraße auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen springen. Hierbei trat er jedoch fehl und stürzte zu Boden, wobei er von dem Trittbrett des Wagens zur Seite geschleudert wurde. Der Stoß war ein derart heftiger, daß der unvorsichtige junge Mann eine Verletzung an der Hüfte erlitt. Mittels Droschke wurde der Verletzte nach seiner Wohnung gebracht.

rr. Benzinexplosion. Eine Benzinexplosion fand gestern Nachmittag gegen 3 Uhr, wie bereits kurz gemeldet, in der chemischen Versuchsanstalt von Thöle in der Weberstraße statt. Die Explosion verurtheilte in dem im Keller befindlichen Röhrenraum und zwar vermuthlich durch Reibung eines Stednabelstopfens, welcher in eine Turbine gerathen sein soll. Durch die Explosion erlitten die beiden Gebrüder Thöle erhebliche Brandwunden an Gesicht, beiden Händen und Unterarmen. Außerdem sind ihnen die Kopfhaare fast vollständig verbrannt. Materieller Schaden ist durch die Explosion nicht entstanden.



Wiesbaden, 5. Juli.

Alles reißt aus! — Einsam bin ich! — Wummelleben. — Neues Stadtbild. — Solbaleben. — Wir fahren so gemütlich! — Barie Rücknahme. — „Geh aus mein Herz!“

Wo auch Sie haben sich entschlossen? Und wann reisen Sie ab? Schon so bald? Und ich finde es noch ganz erträglich hier. Im Gegentheil, mir gefällt es bald so gut wie dem „Landstreicher“ im Gasthaus zum schwarzen Adler. An Unterhaltung fehlt es doch eben auch nicht. Da darf man z. B. all die abreisenden, lieben Leute zur Bahn begleiten, sich womöglich wegen eines Blumenbouquets in Unkosten stürzen, um dann als einsamer Rest zurückzubleiben. Ach, die vollen Eisenbahnwagen wollte man ihnen bei der Hitze schon gönnen, wenn man nur begründete Aussicht hätte, bald bequemer hinter her zu fahren. Aber aber sollte dann Zeitungen schreiben? So beginnt man denn ein romantisches Wummelleben, macht Eroberungs- und Entdeckungsfahrten und wundert sich, in allen Straßen nur sich selbst wieder zu finden. So kommt man denn unter anderem auch in das neueste Stadtviertel und wundert sich über die amiesantartige Thätigkeit im Baugewerbe in der Schornhorst- und Westendstraße. Die schmucke Wälschenschule, der herrliche Schulpalast, wird bald der Mittelpunkt einer pompösen

rr. Bedürfnisanstalten für Frauen. Vor kurzer Zeit war in dem „Sprechsaal“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ein Eingekandt erschienen, in welchem die Errichtung von Bedürfnisanstalten für Frauen zur unentgeltlichen Benutzung angeregt wurde. Ein Eingekandt gleichen Inhalts ist auch dem Magistrat zugegangen. Derselbe hat nun auch Stellung zu der Sache genommen, Beratungen abgehalten usw. Außerdem wurden in verschiedenen größeren Städten Erhebungen darüber angestellt, wie sich derartige Anstalten bewähren. Dabei hat sich ergeben, daß von 14 Städten 5 Städte kostenlose Bedürfnisanstalten für Frauen eingerichtet haben. Die Deputation hat nun infolgedessen beschlossen: 1) in der Bedürfnisanstalt in der Rheinstraße, in welcher sich drei Sitze für Männer und drei Sitze für Frauen befinden, bei welcher für je 2 Sitze eine Benutzungsgebühr von je 10 Pfg. und bei je einem Sitz eine solche von 5 Pfg. zu zahlen ist, einen Sitz für Frauen der unentgeltlichen Benutzung freizugeben und die Benutzungsgebühr der beiden anderen Sitze in diesen, sowie in allen übrigen Bedürfnisanstalten der Stadt von je 10 Pfg. auf 5 Pfg. herabzusetzen; 2) in der Bedürfnisanstalt auf dem Sedanplatz, in welcher sich zwei Sitze für Männer und ein Sitz für Frauen befinden, einen Mannersitz zur unentgeltlichen Benutzung für Frauen umzugestalten und die Benutzungsgebühr der übrigen Sitze ebenfalls von 10 auf 5 Pfg. herabzusetzen.

*** Ausflug.** Der Lokal-Gewerbeverein veranstaltet am nächsten Mittwoch, den 9. Juli, Nachmittags, einen „Ausflug“ zur Besichtigung der im Bau befindlichen neuen Rheinbrücke zwischen Dieblich und Mainz. Diejenigen, welche sich an dieser Exkursion zu beteiligen gedenken, wollen sich bei der Geschäftsstelle des Vereins, Wellstrichstraße 34, mündlich oder per Postkarte umgeben anmelden, damit hinsichtlich der Beförderung Vorkehrungen getroffen werden können.

*** Concordia.** In dem gestrigen Referat über die dem Prinzen von Ratibor dargebrachte Ovation ist ein Versehen unterlaufen, das wir hiermit berichtigen: Der Männergesangsverein „Concordia“ sang den Schlußchor und nicht die Cäcilia, wie gestern angegeben war.

*** Verein für Handlungs-Commis.** In der gestern stattgefundenen Versammlung des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 wurde Herr Adolf Horz zum 1. Vorsitzenden für den hiesigen Bezirk gewählt.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Mit wohlklingender sympathischer Stimme und schönem Vortrage sang Frau Julius Wolff in dem letzten Concert eine Arie von Schubert, „Die Eiche Gottes“ von Beethoven und „Palmsonntagmorgen“ von Jan Brandts Buys; ihre Vorträge fanden einstimmigen Beifall. Herr Ernst Schauf (Violine) spielte die Arie aus dem Violinconcert von Goldmark und ein Adagio von F. Fiedl mit schönem Ton und gutem Vortrage, und fand auch er, ebenso wie die Sängerin, allgemeine Anerkennung. Von den Orgelfolien war das Präludium zu dem Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan“, bearbeitet von Adolf Wald, wunderbar schön, dem Charakter des Liedes entsprechend gehalten, von erhebender Wirkung und wurde in schönster Weise. — Jetzt ist es gerade ein Jahr, seit diese Concerte ins Leben gerufen wurden. Am 10. Juli 1901 fand das erste Concert statt, und hat der Kirchenvorstand beschlossen, das nächste Concert, welches das letzte vor der nun beginnenden Sommerpause sein soll, einem besonderen Zwecke zu widmen. Wir haben alle den beweglichen Aufruf des Vereins zur Sommerpflege armer Kinder gelesen, und soll der Ertrag dieses am nächsten Mittwoch stattfindenden Concertes für dieselben verwendet werden. In Anbetracht des edlen Zweckes haben sich die Herren Franz Schmidt (Bariton) und der kgl. Kammermusiker Herr Louis Scharf (Waldhorn), deren Vorträge in letzter Zeit so ungemein großen Beifall fanden, gütigst bereit erklärt, schon wieder in diesen Concerten mitzuwirken und bitten wir alle bisherigen Besucher dieser Concerte, die in denselben ihre Freude und Befriedigung fanden, um recht zahlreichen Besuch desselben und um möglichst reichliche freiwillige Gaben (Eintrittsgeld wird ja bei diesen Concerten nicht erhoben), damit der gute Zweck nach Kräften gefördert werden kann.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Congress für die Armenier.

*** Brüssel, 5. Juli.** Hier findet am 17. oder 18. d. M. ein internationaler Congress statt, dessen Zweck ist, die öffentliche Meinung und die Regierung aufzufordern, rechtzeitig die geeigneten Mittel zu ergreifen, damit das unglückliche Volk der Armenier vor neuen ihnen drohenden Verfolgungen und Massacres befreit bleibe. Die Maßnahmen der türkischen Militär- und Civil-Behörden in letzter Zeit seien geeignet, eine Wiederholung der früheren Greuel herbeizuführen.

Die Krönung.

*** London, 5. Juli.** Die heutigen Blätter berichten, daß die irischen und schottischen Miliz-Truppen, welche an den Krönungsfeierlichkeiten teilnehmen sollten, gestern den Befehl erhielten, sich für die Mitte August bereit zu halten, um nach London abzureisen. Man legt dies dahin aus, daß der Gesundheitszustand des Königs sich immer mehr und mehr bessere und die Aerzte seiner baldigen Genesung entgegensehen.

Ein französisch-türkischer Zwischenfall.

*** London, 5. Juli.** „Daily Mail“ berichtet aus Smyrna über einen französisch-türkischen Zwischenfall, der sich im dortigen Hafen ereignete. Der Polizei-Unterpräfekt, welcher mit seinen Vorgesetzten in Streit gerathen war und verhaftet werden sollte, flüchtete an Bord des französischen Dampfers „Ozeania“, der das einzige im Hafen liegende Schiff war. Die Polizei, welche hiervon Mitteilung erhielt, begab sich an Bord und drang trotz des Protestes des Kapitäns mit Gewalt in die Schiffsräume. Die türkischen Agenten nahmen eine regelrechte Hausdurchsuchung vor, welche

schließlich zur Entdeckung des Flüchtlings führte, der verhaftet wurde. Der französische Consul wurde sofort von dem Vorfall benachrichtigt. Er meldete telegraphisch den Zwischenfall der französischen Botschaft in Constantinopel. Diese theilte der Pforte mit, daß ein Fahrzeug, welches die französische Flagge führe, als französisches Gebiet zu betrachten sei und daß infolgedessen dem Flüchtling an Bord des Schiffes derselbe Schutz gewährt werden müsse, als ob er sich in Frankreich befände. Die Pforte ließ den Protest unbeantwortet, worauf der Botschafter der Pforte mittheilte, daß eine solche Verletzung des internationalen Völkerrechts gegen Frankreich verübt wurde und dieses gezwungen sei, die Freilassung des unrechtmäßig verhafteten Beamten von den türkischen Behörden zu verlangen.

Nach dem Friedensschluß.

*** London, 5. Juli.** Die Regierung telegraphirte an Lord Milner, sie lehne die Aufhebung der Verfassung in Südafrika anlässlich der Bildung eines föderativen Staates ab.

Die Reise des Königs von Italien.

*** Rom, 5. Juli.** Die Meldung der „Patria“ über eine angebliche Reise des Königs nach England wurde offiziell als unbegründet bezeichnet.

Roosevelt auf Reisen.

*** Pittsburg, 5. Juli.** Der Besuch des Präsidenten Roosevelts gab Anlaß zu einer großen Kundgebung. Der Präsident hielt eine Rede, worin er daran erinnerte, daß Cuba sich den Vereinigten Staaten gegenüber in einer besonderen Lage befinde und daß infolgedessen die Vereinigten Staaten gezwungen seien, Cuba gewisse Handelsprivilegien zu bewilligen. Der Präsident sprach auch über die Trübsal und erklärte, dieselben seien von großem Nutzen, wenn sie in gute Bahnen geleitet würden; im anderen Falle würden sie aber verhängnisvoll für das Land werden. Es sei nothwendig geworden, Maßnahmen hinsichtlich derselben zu treffen.

*** London, 5. Juli.** Aus Melbourne wird gemeldet, daß die Dürre in Australien täglich besorgniserregender wird und eine wirkliche Calamität zu werden drohe.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeige.

Sonntag, den 6. Juli 1902. — 6. Sonntag nach Trinitatis.
Marktlirchengemeinde.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schaefer. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Christenlehre 2.15 Uhr: Herr Pfarrer Schaefer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.
NB. Die Kollekte ist für den Rosenkranz-Gesangsverein bestimmt.
Am 12. u. 13. d. M.: Herr Pfarrer Schaefer.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.



Sonntag, den 6. Juli 1902.
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.
2. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherobini.
3. Finale aus „Maritana“ Wallace.
4. Loreley-Rhein-Klänge, Walzer Strauss.
5. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
6. Erinnerung an C. M. von Weber Lysberg.
7. Grass in die Ferne, Marsch Döring.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit Gaset 0.05, beh. Gaset 0.02.
Aerol, warm empfohlen gegen Nerven- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirksam. Vollausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Welttheilen ges. 20 Pfg. Porto vom alleinigen Fabrikanten
Nur 441 in roten Packeten zu 3 Stk.

Diese Capseln sind nur echt mit dem Aufdruck „Zambacapseln“ und der Firma Apotheker E. LAHR in Würzburg. In WIESBADEN in der Löwen- u. Taurus Apotheke. 849/39

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich Morgens 6.25 bis Coblenz, 8. 9.25 (Schnell-fahrt „Borussia“ u. Kaiserin Augusta Victoria), 9.50 (Schnellfahrt „Hansa“ und „Niederwald“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 3.20 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Neuwied. Abends 5.36 (Welterfahrt) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Rastbach. Morgens 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Dieblich Morgens 7 1/2 Uhr.

„Hotel Schwan“

mit altdeutscher Weinstube,
Liebfrauenplatz, MAINZ, Liebfrauenplatz,
Neu renovirt!
Pferdebahn nach allen Richtungen. — Gutes bürgerliches Haus
Seit März wieder im Selbstbetrieb.
Hochachtungsvoll Hch. Schaedler.
608

Empfehlenswerthe Ausflugspunkte.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Schädelmühle zwischen Sonnenberg und Rombach.
Rastauer Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Taurus, Rombach.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Carl Friedrich, „Zum Taurus“, Lahnstraße.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Roje, Bierstadt.
Restaurant Waldblick, Platterstraße.
Restaurant Waldbühnen.
Restaurant Kellerskopf.
Hotel Schwan, mit altdeutscher Weinstube, Mainz.
Restaurant Waldblick, Station Saalburg.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.

Gummi-
Betunterlagen.
Schwämme
Spritzen
Strümpfe
Eisbeutel
Irrigateure
und Wasserkrissen
Gesundheitsbinden
Teufel's Leibbinden
etc. empfohlen
Baumcher & Co.
Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse. 742p

**Rotations-
Massendruck**
von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preiskisten etc.
auf weiss
und bunt
Papier, in
kürzester
Frist zu billigsten Preisen.
Grösste Leistungsfähigkeit!
100 000 Stück Quart-
Prospecte in einer
Stunde.
Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.



L. Rettenmayer's
Güterbestätereil liefert von und zur Bahn
Eilgüter in spätestens 2 Stunden,
Courir-Eilgüter in spätestens 1 Stunde,
Express-Güter in spätestens 1 Stunde
nach Eintreffen resp. nach Erhalt der Bestellung.
Alles Nähere auf dem Bureau: 3409
Rheinstrasse 21 (ununterbrochen geöffnet).
Telefon Nr. 2576 u. 12.
Ortsabl. Rollgeld, Größere Auftraggeber Rabatt.

Verkauf zu
aussergewöhnlich niedrigen Preisen
aller aus der Saison sich angesammelten
Tuch- und Buckin-
Damen-Kleiderstoff-
Flanell- und Tennisstoff-
Wasch- und Blousenstoff-
Tisch- und Handtuchgebild-
Leinen- und Halbleinen-
etc. etc. 7583
von nur realen Qualitäten.
J. Stamm,
grosse Burgstrasse 7.
Nassauer Hof, Sonnenberg.
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet
Große Tanzbelustigung
statt, wozu freundlich einladet
W. Grant.

Maggi's

Tapioca-Julienne-Suppe

— nur mit Wasser herstellbar —

In Würfel à 10 Pfg.
für 2 Teller ist sehr
kräftig. Zu haben, wie
auch Reis-, Kartoffel-,
Gersten-Suppe etc. in allen
Kolonialwaren-Geschäften.



Männergesang-Verein „Concordia.“

Samstag, den 12. Juli, Abends präzis 9 Uhr:

I. ordentliche

General-Versammlung

8088

Vereinslokal (Stadt Frankfurt).

Tagesordnung:

- 1) Bericht über das 45. Geschäftsjahr.
- 2) Rechnungsablage des Cassiers.
- 3) Bericht des Deconomen.
- 4) Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung und des Inventars.
- 5) Neuwahl des Vorstandes.
- 6) Statutenänderung.
- 7) Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierdurch die verehrl. Vereinsmitglieder zum zahlreichen und pünktlichen Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

„Waldhäuschen“.

Restaurant und Sommerfrische.
Einer der schönsten Ausflugsplätze Wiesbadens,
Großer schattiger Garten, dicht am Walde.
Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Elektrische Beleuchtung. — Telefon-Anschluß No. 2067.
Karl Müller.

7572

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
C. Machendamer, Rheinstraße.



8057

Allerfeinste
Süßrahmbutter

per Pfund Mk. 1.10.

J. Hauser,
Schulasse 6.

Der Wiesbadener Kohlen-Consum

Inh.: Heinrich J. Mulder,

Schillerplatz 1,

empfiehlt stets anerkannt beste Qualitäten zu den billigsten
Consum-Cassa-Preisen. Zuverlässigste Bedienung.
Fernspr. 2557. 5962

Speisehaus

Schulgasse 6, 1 Stiege
(Balzer)

empfiehlt

guten bürgerlichen
Mittags- u. Abendtisch
zu billigen Preisen. 5438

Jederzeit Zimmer und Schlafstellen mit Pension.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhl-
verstopfung ist und bleibt

Kuhfus'

Graham-Brod.

Der Genuß von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit verleiht nie
keine Wirkung. Aus gewaschenem Weizen hergestellt; daher ab-
solut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bekann-
testes Brod für Magenleidende. Karglich empfohlen. — Bestellungen
per Postkarte werden prompt ausgeführt.

Grahamhaus Wiesbaden,

P. A. Kuhfus jr., Bülowstraße 13,

erste und einzige Schrotbäckerei
mit eigener Mälzerei. — Elektrischer Betrieb. 8086

Rambach, Gasthaus zum Tannus.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag, öffentliche

Tanz-Musik,

wogu freundlichst einladet

Ludwig Meister. 4432

Concordia-Saal, Stiftstraße 1.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 8 Uhr. Es ladet höf. ein

Feint. Orph. 8207

Briefmarken-

Sammlungen in jeder Werth-
höhe, einzelne Partien besserer
Marken, ganze Geschäftslagen,
werden gegen sofortige Bar-
zahlung zu kaufen gesucht. Best.
Offerten mit näheren Angaben u.
Preis an untenstehende Adresse.
Zum Abschuß größerer Objekte
komme persönlich.

Wiegand Scheuer,
Briefmarkenhändler aus Berlin,
3. B. Bad Nauheim,
Parkstraße 8. 4753

Entlaufen

fl. gelber Spitz,

weiße Brust, Voten u. Halskrause,
auf den Rücken „Joh.“ stehend.
Vor Ankauf wird gewarnt. Abzu-
geben gegen Belohnung Knut-
straße 8, 2. Stod. 8150

Damen-Kostüme werden ele-
gant und billig ange-
fertigt, Marktstr. 22, 2. 305

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9, in nächster Nähe vom Circus.

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.

Es ladet ergebenst ein

7933

Wilh. Bräuning.

Gasthaus „Zum Adler“, Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag

Große Tanz-Musik

wogu ergebenst einladet

8206

S. Brühl

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

5111

Ph. Schiebener.

Saalbau Friedrichshalle

2 Rainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

6999

Große Tanzmusik,

verbunden mit Gartenkonzert,

wogu höflichst einladet

Joh. Kraus.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Restauration Waldlust,
Station Saalburg.

Möbl. Zimmer mit voller Pension von 3 Mk. 50 an.

4628

Besitzer: H. Stephan.

Krieger- und Militär-Verein
„Fürst Otto von Bismarck“.Sonntag, den 6. Juli, von Nachmittags 3 Uhr
ab:

Waldfest
auf dem alten Exercierplatz vor den Militär-Schieß-
ständen.

Für gute Speisen und Getränke ist reichlich Sorge
getragen, sowie für Unterhaltung der jealicher Art.
Wir laden unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 8074

Der Vorstand.

Gesellschaft Hans Sachs

veranlaßt Sonntag den 6. Juli im Restaurant zur Waldlust
ein Tanz-gnügen, wogu wir unsere Mitglieder, Freunde und
Gönner höflichst einladen. 8198

Der Vorstand.

Restauration zur Stadt Elville,

39 Römerberg 39.

Täglich Frei-Concert, ausgeführt von einem Riesen-Concert-
Grammophon. Gleichzeitig empfehle ein gutes Glas Lagerbier
der Kronenbrauerei Wiesbaden, sowie prima Kaffee und vor-
zügliche Küche. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
8087

Jean Lang.

Allerfeinste Süßrahm-Butter

per Pfd. Mk. 1.10, bei 2 Pfd. u. mehr Mk. 1.06.

F. Müller, Alerstraße 23.

Telephon 2730.

8207

Verband der

Deutschen



Buchdrucker.

Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Juli, von Nachmittags
3 Uhr ab, auf dem Festplatz im Distrikt „Atzelberg“:

Johannisfest.

Für Unterhaltung (Preisquadrätern, Kinderspiele,
Bretzelpolnais für Kinder u. s. w.), gute Speisen und
Getränke ist bestens Sorge getragen.

Gemeinsamer Abmarsch Nachmittags 1 1/2 Uhr
vom Vereinslokal „Zum Mohren“, Neugasse.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest
am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr anfangend, in
der Turnhalle Hellmündstrasse 25 statt. 7861

Turn-Verein.

(Gesangsliege.)

8238

Heute, Samstag, Abend, von 7 Uhr ab,
Gesellige Zusammenkunft auf unserem Turnplatz
„Distrikt Atzelberg“, Mitglieder des „Turn-Vereins“, sowie Freunde
und Bekannten sind freundlichst eingeladen. Der Obmann.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Direktors Julius Frihsche,

Eigentümer des

Friedrich Wilhelmstädischen Theaters

aus Berlin mit seinem

gesamten Original-Operetten und Ballet-Ensemble.

Sonntag, den 6. Juli 1902.

Pariser Leben.

Komische Operette in 4 Akten (5 Bildern) nach dem Französischen des

Reichard u. Halévy von Carl Kraussmann. Musik von Jacques Offenbach.

Baron v. Gondremarck, ein reicher Gutsbesitzer aus

Schweden.

Edmund Hanno.

Baronin Christine, seine Gemahlin Jenny Dorr.

Raoul v. Gardesau, Billy Pfeiffer.

Robinet Obicard, Théo Siegmund.

Gontram Schaumier, Alfred Bäumel.

Metella Emma Opel.

Franz Fried, maître d'ordonnier Friedrich Beder.

Brother, Bedienter Gustav Kaitan.

Bourba di Matadores, ein Brasilianer

Madame Quimper Karabec, Witwe und Haus-

besitzerin in Paris Rosa Huemer.

Madame Holle-Verdure, ihre Nichte Selma Ballis.

Gabriele, Handschuhmacherin Ida Wilhelm.

Joseph Partout, Bedienter im Grand-Hotel Joseph Conrad.

Urban, Diener Hermann Pitt.

Pauline, Stubenmädchen Kuni Calice.

Clara, Margarethe Bohn.

Beonie, Amanda Mathus.

Louise, Louise Lorenz.

Alons, Diener bei Gardesau Erich Sterned.

Ein Eisenbahnportier Erich Bieder.

Eisenbahnbeamte, Reisende aller Nationen, Träger, Handwerker, Pu-
macherinnen, Wäse, Kellner.

Die Handlung spielt in Paris im Jahre 1867.

Nach dem 2. Akt 15, nach dem 3. Akt 10 Minuten Pause.

Zum 4. Akt: Große Masken-Quadrille, getanzt vom ganzen Corps de

Ballet.

Anfang 8 Uhr.

Montag, den 8. Juli 1902.

Die schöne Helena.

Komische Oper in 3 Akten von Reichard und Halévy, deutsch von

H. Zell und J. Döpp.

Musik von Jacques Offenbach.

In Scene geföhrt von Julius Reigl.

Paris, König Priam's Sohn Dirigent: Willi Collin.

Helenus, König von Sparta Siegmund Steiner.

Helenus, dessen Gemahlin Friedrich Beder.

Helenus, dessen Gemahlin Jenny Dorr.

Helenus, dessen Gemahlin Théo Siegmund.

Helenus, dessen Gemahlin Rosa Huemer.

Helenus, dessen Gemahlin Kuni Calice.

Helenus, dessen Gemahlin Selma Ballis.

Helenus, dessen Gemahlin Edmund Hanno.

Helenus, dessen Gemahlin Hermann Pitt.

Helenus, dessen Gemahlin Alfred Bäumel.

Helenus, dessen Gemahlin Billy Pfeiffer.

Helenus, dessen Gemahlin Franz Jordan.

Helenus, dessen Gemahlin Emil Sterned.

Helenus, dessen Gemahlin Theresia Terra.

Helenus, dessen Gemahlin Kuni Lorenz.

Helenus, dessen Gemahlin Wre Bohn.

Helenus, dessen Gemahlin Helene Biedler.

Helenus, dessen Gemahlin Wre Kämmer.

Helenus, dessen Gemahlin Felix Handtrag.

Der erste und zweite Akt spielt in Sparta, der dritte in Nauplia, an

den Ufern des Meeres.

Nach dem 1. u. 2. Akt 10 Minuten Pause.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze.

Profenium-Loge Mk. 4.—, Fremden-Loge Mk. 3.—, I. Parquet Num-

meriert Mk. 3.—, II. Parquet 1.50, Parterre Mk. 1.—, Seitenbalkon

Borderey Mk. 2.50, S. B. Rückst. Mk. 1.—, Mittelbalkon 1. Reihe 1.—,

M. B. 2. Reihe 2.—, 75, Entrée Mk. —.50.

Kasseneröffnung: Mittags 11—1 Uhr, Abends 6.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Königliche Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt hierin halber vom 30. Juni bis einschließl

30. August geschlossen.

Zum Ansetzen

empfehle:

Fruchtbranntwein, garantiert rein,
Dauborner,
Nordhäuser,

1937

sowie

in deutschen u. franz. Cognac, Rum, Arac,
Schwarzwälder Kirschwasser, Mirabellengeist,
Himbeersyrup — Citronensyrup,
alle Sorten Liqueure und Südwine zu
billigsten Preisen
Engros- und Detail-Verkauf.

August Poths, Liqueurfabrik,
10 Mauritiusstrasse 10. Telephon 2770.

Trotz

der am 1. Juli in Kraft getretenen Schaumweinsteuer
verlaufen alle unterzeichneten Firmen sämtliche Sorten

Obstwein-Champagner

aus der renommierten „Rheingauer Obstwein-
und Schaumweinkellerei“ von

C. A. Schmidt in Schierstein

vorerst noch zu den bisherigen Preisen.

Als besonders beliebt und vorzüglich zu Bowlen em-
pfehlen wir:

Apfelwein- und Stachelbeer-Champagner
zu Mk. 1.50.

Erdbeer-Champagner zu Mk. 2.—

G. Becker, Ecke Bismarckring und Hermannstr.

C. Deutsch, Ecke Wörth- und Adelheidstrasse.

W. Frohn, „Hotel Union“, Ecke Neu- und

Mauergasse; einziger Ausschank in Wiesbaden.

H. Höfner, Ecke Bismarckring und Bleichstrasse.

C. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.

C. Wery, Ecke Wilhelm- und Friedrichstrasse.

P. Quint, Ecke Schloßplatz und Ellenbogenstrasse.

W. Dierner, Restaurant „Zur Wilhelmshöhe“

Sonnenberg.

L. Kraft, „Zur Rheinhöhe“, bei Biebrich. 4763

Farg-Magazin

Carl Rossbach, Bebergasse 56.

Großes Lager jeder Art

Holz- u. Metallfäße, sowie compl. Ausstattungen.

Sämtliche Lieferungen zu reell billigen Preisen. 1650

Restaurant

„Zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.

Special-Ausschank von:

Aecht Grätzer Bier, Reichelbräu
Kulmbach, Exportbier der Mainzer
Actien-Brauerei.

Reine Moselweine, sowie vorzügliche Rheinweine
im Glas wie in Flaschen.

Gute Küche, civile Preise; angenehmes Lokal
und Garten. 8604

Alle Artikel
zur
Franken- und
Gesundheitspflege
für Wöchnerinnen u. Kinder.

Alle Diät- und Nahrungsmittel
in bester Waare zu billigen Preisen. 6402

Drogerie
Reinhard Göttel,
Michelsberg 23,
Ecke Schwalbacherstrasse
Telefon 189.

Kellerskopf.

Sonntag, den 20. d. J., großes
Familien- und Volksfest,

veranstaltet von Vereinen
aus Wiesbaden, Raurod und Niederrhausen. 4756

Zur gefl. Beachtung!

Empfehlen dem verehrl. Publikum von
Wiesbaden und Umgebung, sowie den Be-
wohnern des „Blauen Ländchens“ unseren
neuen, bestens eingerichteten Omnibus zur
gefl. Benutzung. Derselbe verkehrt zwischen Erbenheim und
Wallau, und bitten wir, unsere Fahrpläne, sowie billigen
Preise gütigst zu beachten.

Hochachtend

8030

Erbenheim-Wallauer Omnibusgesellschaft.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Juli 1902, werden in dem Ver-
steigerungslokal, Kirchgasse 23, „Zu den drei Kronen“
dahier von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nach-
mittags nachstehende Gegenstände als:

1. 600 Meter prima Herren- und Damen-
Costüme- und Mäntelstoffe in passenden
Coupons für Herren, Damen- und Kinder-
kleider,

2. 300 Meter prima Seidenstoffe in Cou-
pons für Costüme, Blousen u. dgl.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Versteigerung bestimmt.

Triller,

Gerichtsvollzieher fr. A.
Friedrichstrasse 50.

8028

Unsortirte Cigarren

per Stück 6, 8 und 10 Pf.

hervorragende Qualitäten.

8099

J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Bloch.

Keinen Bruch mehr!

10,000 Mark Belohnung Demjenigen, der bei An-
wendung meiner Methode
nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben.
Verlangt Gratisbroschüre von

Dr. M. Reimanns, Valkenberg 339 (Holland).

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pf. Porto. 1008/45

Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung nach

Mauritiusstrasse 3, 2. Etage,

zeige ich hierdurch den geehrten Damen an.

Hochachtungsvoll

8084

J. Seitz, Damen-Confection.

Mittelrhein. Annoncen-Expedition

Nöckerstr. 3, Wiesbaden, Nöckerstr. 3 8066

empfehle ich zur günstigen Placierung von Inseraten für Fach-
zeitungen, Tageszeitungen u. des In- und Auslandes. — Es
kommen stets nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen zur Berech-
nung. Bei größeren Aufträgen entspr. Rabatt. Kostenanschläge gratis.

Ein Fortschritt der Chemie ist

456/83

Fledten-Seife Delphin.

Mit derselben gelingt es, selbst Psoriasis simplex (Schuppenflechte)
zu dauernder Heilung zu bringen. A. St. N. 150 u. h. in Wiesbaden
nur Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41. Fabr. Delph. Glasflaschen
i. Obw. Bestand. 3 1/2 % Chlorsäure, 1 1/2 % Glycerin, 95 % Seife

Vollmilch

(garantirt rein, pasteurisirt).

In ganzen und halben Literflaschen zum Preise von 20 und 10 Pf.
per Flasche frei Haus.

In Kannen billiger.

Molkerei J. B. Heinzmann

Schwalbacherstr. 29 — Bismarckring 10.

Telephon 608.

Milchtrinkhalle

(Vollmilch, Buttermilch, Magermilch, Dickmilch
in Schalen).

Ausschank direkt aus der Kanne ohne Umgießen
nach dem auf der diesjährigen
Landwirtschafts-Ausstellung in Mannheim preisgekrönten Verfahren.
D. R. P. Nr. 127074. 8244

Sommerfrische „Waldeck“.

Dieht am Walde,
Haltestelle der elektr. Bahn nach den Eichen.

Schatt. Terrassen u. erfrischende Waldesluft

Reine Weine.

Restauration.

Feine Biere.

Täglich Diners.

Soupers und Café mit eigenem Gebäck.

Telephon 646.

6783

Besitzer: Ch. Thon.

5 Minuten vom
Bahnhof. Niederrhausen i. T.
Telefon Nr. 8.

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung und Fern-
sicht auf die Höhen des Taunus.
Comfortable Zimmer mit Pension pro Tag 4.50 M.
Schattiger Garten und Gartenhalle.
Bad im Hause. 8074

Krieger-Berein

Germania-Allemania.

Sonntag den 6. Juli d. J. Nachmittags, auch bei un-
günstiger Witterung:

Ausflug nach Sattenheim a. Rh.

Restauration Hess,

wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen sind.
Gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge 2.25 der Rheinbahn (Sonntags-
billet). Für Unterhaltung, Speise und Trank ist bestens gesorgt.
8127 Der Vorstand.

Aug. Külpp,
Frankenstr. Nr. 8.
Telephon 867.
Nur in Waare.
Billige Preise.

Kohlen

Gartenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer

Rosengärten, Anlagen, Pflanzen- und Baumschul-
Culturen

ergebenst ein.

A. Weber & Co.,

Gärtnerei, Parkstrasse 45.

NB. Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen. 7653

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen, Schwalbacherstrasse 5, I. 7067

Sprechst. : 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags 10—12 Uhr.

25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen



Niederlagen der bekannten Herz-Schuhwaaren

für Wiesbaden und Umgegend

J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Telephon 246.

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2001.

Versandt nach Auswärts.

6883

Café-Restaurant „Schützenhaus“ Unter den Eichen.

Telephon No. 113

Endpunkt der Elektrischen Bahn.

Telephon No. 113.

Schiessstände des „Wiesbadener Schützenvereins“.

Stand und Feldstand (175 Mt. und 300 Mt.) Jagdstand laufendes Wild; und Pistolenstand. Einrichtung zum Thontauben-Schiessen. Büchsen und Patronen im Hause. Grosser Saal mit prachtvollen Wandgemälden und Glasmalereien, 300 Personen fassend. Vereinen und Gesellschaften für Sommerfeste bestens empfohlen.

Altrenommiertes Restaurant I. Ranges.

Diners von Mk. 1.20 und Soupers von 1 Mk. an. — Weine der ersten hiesigen Firmen. — Bier der Brauerei Bierstädter Felsenkeller und Culmbacher Pilsbier. — 1. Apfelwein. — Frische Milch. — Jeden Sonntag von 4 Uhr ab Militär-Concert.

Man achte auf den Namen Café und Restaurant „Schützenhaus“.

Paul John.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tag meine

Metzgerei

von Webergasse Nr. 58 nach meinem Hause

Herderstrasse No. 6

verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch dorthin folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Dörr.

Photogr. Atelier Frohwein.

2 Webergasse 2 — Wiesbaden — 2 Webergasse 2,

am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visit-Bilder Mark 1.90—2.20.

12 Cabinet-Bilder Mark 4.90—5.40.

12 Visit-Kinderbilder Mark 2.50

in bekannt guter, tadelloser Ausführung.

Grössere Formate und Gruppenbilder, sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde zu entsprechend billigen Preisen.

6390

Postkarten mit Photographie per Dutzend Mk. 1.90.



MARKE PFEILRING.

NurdieMarke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Cigarren-Geschäftes

Langgasse 32 (Hotel Adler) gebe trotz der hohen Preise, die ich anlege, auf Cigarren und Cigaretten von 100 Stk. an 15% sowie für Stüke, Cigarren-Spizen, Gläs und Pfeifen 20% Rabatt.

R. Böttcher.



Abfallholz

per Centner M. 1.20.

Anzündholz

per Centner M. 2.20.

liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11.

Das Aus- und Einfahren von

angekommenen oder abgehenden

Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie

sowie für Private

besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma

L. Reffenmayer,Telefon Nr. 12
und Nr. 2376.

Güterbediener der Kgl. Preuss. Staatsbahn

Bureau
Rheinstraße 21.
(Schulhofstr. 21.)

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. richtigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Aufliehkasten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Ctr. Tragkraft, mit u. ohne Aufliehkasten, grobe zweispännige Runnenwagen, mit u. ohne Aufliehkasten, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigt laut bahnamtlichem Tarif für Ladungen.

Zur Abfuhr angek. Waggons genügt Einleitung des unterschriebenen Bahn-Briefes.

Die Bereitstellung abgehender Waggons wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 15 Pfg., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilliger“, — wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Humorist und die Illustrirten „Freie Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 155.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 6. Juli 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Alle Augen sind gegenwärtig auf das Baro- und das Thermometer gerichtet, denn vom Wetter hängt nun, nachdem die großen Schulfestien begonnen haben, für ungezählte Tausende in Stadt und Land, wenn nicht Alles, so doch unendlich viel ab. Was kann einem die Freiheit nützen, wenn man sie nicht im Freien genießen kann! Außer den Sommerfrischlern richtet jetzt auch der Landwirth, und zwar noch aus wesentlich gewichtigeren Gründen als jene, das Auge sorgenvoll zum Himmel, er bedarf des guten Wetters, denn die Ernte steht vor der Thür. Noch acht oder vierzehn Tage Sonnenschein, und die wogenden Getreidefelder werden von dem Senfmann bearbeitet, die Roggenernte nimmt ihren Anfang. Der Juli kann unendlich viele Hoffnungen durch die Ungunst seines Wetters vernichten, durch freundlichen Sonnenschein ebenso viele erfüllen. Das Schulkonto dieses Jahres ist, soweit das Wetter in Betracht kommt, noch stark belastet; hoffen wir, daß es der Juli tilgt.

Von den politischen Ereignissen der verfloffenen Woche darf wohl der nunmehr feststehende und offiziell angekündigte Besuch des Königs Viktor Emanuel von Italien an den Höfen von Petersburg und Berlin als das bedeutendste an erster Stelle erwähnt werden.

Die Zolltariffkommission arbeitet mit unermüdlichem Eifer, ihre Aufgabe ist aber zu groß, als daß sie im Stande wäre, sie mit der gewünschten Schnelligkeit zu erledigen. Jetzt heißt es, die Kommissionsmitglieder begaben die Hoffnung, ihre Arbeit mit Ablauf der ersten Augustwoche erledigen und alsdann die Ferien antreten zu können. Wir bezweifeln, daß sich diese Hoffnung erfüllen wird.

In England dauert die Sorge über den Zustand des Königs Eduard fort. Die ärztlichen Bulletins lauten zwar nach wie vor sehr günstig, lassen aber einestheils durch die Mangelhaftigkeit ihrer Angaben, andernteils durch eigenenthümliche Andeutungen und Bemerkungen die Befürchtung bestehen, daß die Lage thatsächlich weit ernster ist, als sie nach oberflächlicher Lektüre der ärztlichen Krankenberichte erscheinen könnte. In unterrichteten Kreisen beharrt man bei der Auffassung, daß das Leiden des Königs keineswegs bloß in einer einfachen Blinddarmentzündung besteht, sondern daß eine wesentlich ernstere Krankheit vorliegt. Tiefes Mitgefühl hat allerorten die Nachricht erweckt, daß auch der englische Kronprinz, der Prinz von Wales, schon krank ist, und nur noch auf kurze Lebensdauer zu rechnen hat. Wann in London die Krönung wird erfolgen können, ist noch immer ebenso ungewiß wie es lebhaft besprochen wird. Sehr deutungs-

war die Mittheilung, daß man zur Krönung gar nicht erst die Wiederherstellung des Königs abwarten, die Feyer vielmehr in aller Stille und unter Beschränkung auf einige kirchlichen Ceremonien vorzunehmen gedenke. Das hieße nichts anderes, als daß eine Wiederherstellung des Königs in absehbarer Zeit überhaupt als ausgeschlossen betrachtet wird.

Von den Buren hört man neuerdings nur wenig. Die Feindseligkeiten in Südafrika sind jetzt vollständig eingestellt und die Lage erscheint friedlich genug, um sofort 70 000 Mann englischer Truppen nach der Heimath zurück zu befördern; es blieben dann aber immer noch 132 000 Mann in Südafrika zurück, die dem englischen Volke fortgesetzt viel Geld kosten. Einige Londoner Blätter warnen übrigens vor übertriebener Zuversicht bezüglich der Entwidlung der Dinge in Südafrika die trotz der gegenwärtigen loyalen Haltung der Buren doch böse Ueberraschung bringen könnte.

In Frankreich hat es wieder einige lebhafte Kammerverhandlungen gegeben, auch hat der politische Klatsch seine Orgien gefeiert. Ob die zweijährige Dienstzeit zur Einführung gelangen wird, steht noch dahin.

Amerika wird sich demnächst über Panama einen Weg zum großen Ozean erschließen. Ist der Kanal einmal fertig, so wird er dem Handel und der Industrie der Vereinigten Staaten die großartigsten Dienste leisten.

In China ist die Lage noch immer keine vertrauens-erweckende, in neuerer Zeit giebt besonders die Frage der Räumung Tientsins und Rußlands Stellungnahme zu ihr Anlaß zu mancherlei Bedenken. Russische Blätter erklären übrigens, Rußland bedürfe noch dringend eines Stützpunktes im äußersten Orient. Sie empfehlen die Erwerbung eines Hafens auf Corea durch die russische Regierung. Möglicherweise folgt die Regierung dieser Anregung schneller, als mancher es denken mag.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 6. Juli.

„Das Erwachen des Zaren“.

Unter dieser Ueberschrift wird dem „Daily Express“ eine sehr überraschende Nachricht mitgetheilt, die, falls sie sich in ihrem vollen Umfange bestätigt, vielleicht das Anbrechen einer neuen Zeit für Rußland bedeutet. Gegen den Rath der Minister habe der Zar beschloffen, Vertreter aller Stände zu empfangen, um ihre Ansichten über die Zustände in Rußland zu hören. Es befänden sich darunter Professoren, politische Gefangene, Redakteure, Schriftsteller, Landwirthe, Industrielle, Männer von liberaler Gesinnung und Leute, die in den Polizeikreisen als verdächtig vermerkt seien. Beunruhigt durch den Mord von Ministern und die sich häufenden Kund-

gebungen, habe der Zar auf Anrathen der Zarin, die immer darauf aufmerksam gemacht habe, daß es nothwendig sei, auch die andere Seite zu hören, sich entschlossen, mit den alten Ueberlieferungen zu brechen, und persönlich festzustellen, was zur Wiederherstellung der Ruhe nothwendig sei. Viele Männer Rußlands, die zu den aufgeklärtesten Unterthanen des Zaren gehörten, hätten Befehl erhalten, vor dem Herrscher zu erscheinen, und ohne Umschweife mitzutheilen, wie die drohende Revolution sich abwickeln lasse, durch welche Mittel man der Noth und der Unzufriedenheit der unteren Massen abhelfen könne, und welche Reformen dem Zustande des Landes angemessen seien. Zu den Beordneten sollen u. A. gehören: Fürst Reichsdorski, der Herausgeber des „Grafskdanin“, Fürst Wjassenski, ein hervorragender Redner und Gelehrter, Awdjaew, ein Schriftsteller liberaler Richtung, Komarow, Herausgeber des „Swjet“, Gringmooth, Redakteur der Moskauer „Wedomosti“. Der Zar wisse, daß nur die Empfehlung scharferer Maßnahmen herauskommen würde, wenn er die Unterredung den Beamten allein überlasse. In den Kreisen, die des Kaisers Entschluß erfahren haben, herrsche große Aufregung, weil dieser Entschluß der erste Schritt zum Niedergang der russischen, bisher allmächtigen Bureokratie bedeute. In russischen Zeitungen sei die Nachricht von des Zaren Entschluß noch nicht bekannt gegeben worden, und sie werde wahrscheinlich auch nicht veröffentlicht werden, solange die Prezensur nicht abgeschwächt sei. Wenn erst die Presse nicht mehr gefesselt sein werde, könne die Verderbtheit des Beamtenbureaus und die Bedrückung des Volkes nicht lange mehr verschwiegen bleiben.

Ein deutsches Generalstabswerk über die Chinaexpedition ist gegenwärtig im Entstehen begriffen. Schon während der Transporthreise der Truppen hatte der Kaiser dem Chef des Großen Generalstabes Anweisungen über die Schaffung eines solchen Werkes gegeben, und die Führer wurden demgemäß beauftragt, für das Werk Material zu sammeln. Im Laufe der Zeit sind denn auch die Berichte eingesandt worden, und eine besondere Commission wurde mit der Sichtung des Materials betraut. Auch die Mannschaften der Expedition wurden angewiesen, über Erlebnisse, Beobachtungen usw. Bericht zu erstatten, ja bei den Kontrollversammlungen wurden die Leute befragt, ob sie Briefe, Karten oder sonstige Andenken aus China besäßen. Dem Generalstabe sei die leihweise Ueberlassung des Materials sehr erwünscht. Das Werk wird reich illustriert sein und in mehreren Bänden erscheinen. Der Kaiser nimmt lebhaften Antheil an der Arbeit und hat sich wiederholt über deren Stand Vortrag halten lassen. Das werthvollste Material hat Graf Waldersee geliefert. Die einzelnen Manuskriptabtheilungen werden vor dem definitiven Abschluß stets dem Kaiser vorgelegt.

Almenrausch und Edelweiß.

Reisenreisezüge von C. Fr. Schauf-Wiesbaden.

O wunderschön ist diese Erde
Und werth, darauf vergnügt zu sein;
Denn will ich, bis ich Mähe werde,
Mich dieser schönen Erde freu'n!

In dem dritten Theile des Feriensonderzugs, welcher die Erholungsbedürftigen über Mainz nach der Schweiz einführen sollte, hatten wir endlich einen Platz erobert. Polternd und schauend durchlief das Dampfzug die Nacht — der beginnende Tag hat uns schon zwischen Schwarzwald und Vogesen versetzt. In Offen- burg theilt sich der Zug, dessen eine Hälfte im Schwarzwald verschwindet. Mit einigen Stunden Verspätung — daher der Name Sonderzug — laufen wir in das Geröge und Menschengewühl des Baseler Bahnhofes ein. Hier wird das entsprechende Rund- reisebillet gelöst und in einigen Stunden rollen wir — den Zura und Alten passierend — über die Aarebrücke in den schönen neuen Berner Bahnhof. Doch die freundliche Bundeshauptstadt der freien Schweiz vermag uns nicht zu halten, wir streben an die Berge heran. Des Nachmittags haben wir denn auch Thun und seinen herrlichen See erreicht und gleiten über seine grünen Fluthen hin- über nach Spiez, begrüßt von den Schneehäuptern der Blümlisalp und des Balnhorns. Mit Netzhautsche erreichen wir Frutigen spät Abends. Ein heftiges Gewitter hat für den folgenden Morgen kühle Luft und Aufbeiterung gebracht. Nun gilt es ein fröhlich Wandern. Den Rucksack auf dem Rücken, den Bergstock in der Hand, so ziehen wir zu Dreien durch das reizende Randerthal am lieblichen Blausee vorüber nach Randersteg. Nach kaum 24 Stunden von Wiesbaden mitten in das wildeste Hochgebirg hinein! Starrenden Felsen, spitze Föhner, doch darüber die Schneehäupter der Blümlisalp, der Dolbenhörner und des Alts, dazwischen die rauschende Rander und die stürzenden Wasserfälle und im Grunde auf grünen Matten zerstreut das liebliche Dörfchen Randersteg. Im kleinen Hotel Wühlbad rasten wir und steigen dann durch Arden hinaus zu dem 1600 Meter hoch gelegenen Deschinesee — einem der reizendsten Kleinode der Schweiz. Die Blümlisalp und die beiden Dolbenhörner spiegeln ihre Schneehäupter in seiner grünen Fläche. Fünf Gletscher hängen bis fast in den See hinein.

Nur das Donnern der Lawinen stört die erhabene Ruhe. Eine Kahnfahrt zaubert uns die reizendsten und wildesten Gebirgsbilder vor das Auge. Einen längeren Aufenthalt in dem kleinen Hotel- chen am Rande des Sees wäre ein besonderer Genuß.

In unserem Wühlbad wieder angelangt, geht ein Gewitter los — im Hochgebirg von gewaltiger Wirkung — am anderen Morgen aber wieder klarer Himmel. Früh um 6 Uhr wandern wir die wilde Klus hinan — links führt die Rander aus der Schlucht des Gasterthals, rechts erbraust über Felsen die Delchene herab. Bei diesem Frühkonzert steigen wir steil — jeder schweigt, jeder neigt still sein Haupt, denn das ungewohnte Ruckfallein drückt nicht leicht — in Felsklovenungen am Gollhorn hinan. Bald fängt die steigende Sonne an zu lachen; ziehende Wolken schließen uns ein und umfächeln kühlend unser trübendes Haupt. Doch am „Stod“ angelangt, ist die „wilde Klus“ überwunden und es geht ziemlich „eben“, wie der Schweizer meint, weiter aufwärts. Zur Linken senkrecht abstürzend in unendlicher Tiefe das Gasterththal, zur Rechten das Gollhorn, ist bald die „Spitalmatte“, überlagert von dem steilen Altsalpech, an welchem die Abbruchstellen von 1895 noch deutlich sichtbar, erreicht. Tief bewegt rasten wir an der im Felsen eingelassenen Tafel, welche dem Gedächtniß der am 13. September 1895 durch diesen furchtbaren Gletschersturz Ver- schütteten gewidmet ist. Doch kaum sind wir eine Stunde weiter ge- wandert, als Touristen uns entgegen kommen, welche in größter Aufregung erzählen, daß ein junger Mann blutüberströmt ihnen heben begegnet sei, der sich vom Balnhornsteg herunterge- schleppt habe, von dem er um 1/2 8 Uhr mit seinen zwei Gefährten abgestürzt sei. Er wolle Hülfe holen, da seine beiden Gefährten noch am Schwarzgrat, der eine bewußtlos, der andere mit gebro- chenen Schenkeln, liegen geblieben seien. Mit beschleunigtem Schritte erreichen wir „Schwarzenbach“ — das einfache Wirtshaus in der Nähe des Daubensees — und finden die Nachricht leider bestätigt. Dem zu Bett gebrachten Verletzten sind die Arme und der Rücken stark zerkratzt; der Bedauernswerte stöhnt vor Schmerz, als ihm kühlende Umschlüge gemacht werden. Mit lobenswerthem Eifer steigen alsbald 6 bergkundige Leute mit Tragbahnen zur Unfallstelle hinan, während andererseits Arzt und Gericht requirirt und den Eltern der Verunglückten Nachricht ge- geben wird. Es sind drei Berner Studenten, welche wieder einmal ohne Führer den schwierigen Aufstieg auf das Balhorn gewagt

und infolge Steinfalls ausgeglitten und da sie sich angeleitet hat- ten, zusammen in die Tiefe gestürzt sind. Walter F. ist noch an demselben Tage infolge des Schädelbruchs verstorben, während seine beiden Leidensgefährten transportirt werden konnten. Unser Weg führt weiter am stillen Daubensee entlang durch eine starke Felsenwüste, auf welcher indessen reizende hochalpine Pflanzen wie die kleine Alpenrose, Enzian und die moosartigen Steinbecheren zu finden sind. Sogar für den Entomologen bot sich reiche Beute hochalpiner Raupen und Schmetterlinge.

Wir haben den Wildfährer erreicht und stehen auf der Paghöhe der Gemmi (2400 m.). Völlig erstrahlender Himmel wölbt sich über uns, schneidend kühl bläst der Wind vom Strubel herab. Welch wunderbarer Blick auf die himmelanstrebenden Wal- liser Alpen: Monterosa, Weisshorn, Rischabelhörner, Matterhorn, Dent blanche. Doch thürmen sie sich über dem grünen Rhoneethal auf im Glanze der Mittagsonne in blendendem Weiß erstrahlend. Lange hastet das Auge auf diesem herrlichen Bilde, dann aber wendet es sich erschrocken in die Tiefe: senkrecht darunter liegt das mattenumgebene Bad Leud, wie aus einer Spielzeugschachtel ent- nommen, dahingezaubert. Nach kurzer Rast und Stärkung steigen wir den schwindeligen, theilweise wendeltreppenartigen Saumpfad an der 1000 m. hohen Gemmiwand hinab, stets vor uns in jäh- riger Tiefe das liebliche Dalathal. Um 2 Uhr sind wir unten in „Bad Leud“ munter und vergnügt angelangt, wenn auch mit etwas zit- terigen Knien. Ueber die reizende Lage Bad Leuds, dessen heiße Quellen und eigenartige Bäder-Einrichtung können wir als be- kannt, hinweggehen.

Des Nachmittags wandern wir gemüthlich im fastig grünen Grafe nach dem Dorfe Inden durch die reizvolle Dalathal und über die weitspannende Dalabrücke nach Stadt Leud, wo über- nachtet wird. Von Morgens 6 bis Abends 1/2 9 Uhr — ich denke der Tag wäre genügend ausgenutzt. Dafür ist der folgende Tag ein Ruhetag. Wir fahren nach Bisp rhoneaufwärts, wandern bis Stal- den in das Rispthal hinein und erreichen 4 Uhr Nachmittags mit der Bahn das wilde St. Nicolausthal aufwärts Jermatt. Jermatt, Du einziger reizender Ort! Neben größter Erhabenheit der Natur, seltliche Lieblichkeit; neben pompösen, mit dem raffi- nierten Holzstücken; neben bläulichen, gelangweilten, überfättigten So- nnerbäumen; neben ausgestatteten Hotels, armeligen, sonnenverbräun- lichen, kräftige wettergebräunte, an Entschungen und Glend

Die Schweizer wollen keine Deutsche sein!

Bei der Feier des germanischen Museums zu Nürnberg hatte Prof. Vetter als Abgesandter der Universität Bern eine Rede gehalten, die auch folgenden Satz barg: „Der deutsche Schweizer vergesse es wohl bisweilen, daß seine Vergangenheit dieselbe sei, wie die des deutschen Reiches, aber geistig



Prof. Dr. Ferdinand Vetter, Bern

ist er deutsch und will es auch bleiben.“ Ein Entlassungssturm der Ur-Schweizer war die Folge, und der Senat der Berner Universität mißbilligte die Form der Rede. Professor Dr. Vetter ist nun als Universitätslehrer zurückgetreten.

Inzwischen scheint ein Ausgleich gesucht zu werden. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Bern: Die philosophische Fakultät hat Professor Vetter ersucht, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen.



Im Leipziger Bankprozeß war der Andrang zur Freitag-Verhandlung ein gewaltiger, war doch der verhaftete frühere Generaldirektor der Treberg-Gesellschaft, Schmidt, von Rassel nach Leipzig gebracht worden um Zeugnis abzulegen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß alle Mitglieder des Aufsichtsraths der Leipziger Bank zum Ankauf von Aktien der Bank sich zusammengethan hätten. Der Sachverständige Plauth meinte, die Ankäufe seien im Interesse der Bank geschehen, und die Angeklagten selbst geben an, sie hätten den Kurs der Aktien regulieren wollen. Schmidt erwähnt in einem Schreiben vom 15. November 1900 die Verschmelzung der Kasseler Treberg-Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften, rechnet für die russische Gesellschaft 1 Mill. Dividende heraus, für die französische 10 Proz., für die norwegische 20, für die italienische 15 Proz. Schmidt behauptet, die Kasseler Treberg-Gesellschaft habe niemals Gewinne erzielt; es seien immer künstliche Gewinne geschaffen worden. Der Vorsitzende bemerkte, bei der niedrigen Bewertung der Tochtergesellschaften müsse Erner doch wissen, wozu die vielen Millionen gekommen seien. Er habe doch gewußt, daß das Aktienkapital und die Reserve der Bank schon verloren gewesen seien. Weber Erner noch Genßich haben sich aber nach der Güte dieser Forderungen an die Tochtergesellschaften erkundigt. Sie wollen durch die Güte der Kasseler Garantien beruhigt gewesen sein. Sachverständiger Daltrop beklagte: Schmidt belastete die verschiedenen Tochtergesellschaften ganz nach Willkür; er nahm die Belastung einfach aus dem Kopfe vor. Auf Verfragen, weshalb er, wenn Schmidt Geld für eine Tochtergesellschaft bekam, diese nicht benachrichtigte, entgegnete Genßich, weil Schmidt ihm dies verboten hätte. Der Vorsitzende warf ein: Ohne Benachrichtigung verlor doch die Ueberweisung ihre Rechtskraft!

gewohnte ernste Vergewohnen; im Sommer das Menschengewoge einer Großstadt, im Winter das Urbild eines armen eingeschnittenen Bergdörchens. Wir wohnen im kleinen Hotel „Gornergrat“ in der Nähe des Bahnhofes. — Des Abends ist großes Rengert im „Hotel Cervin“, woselbst sich die ganze „Welt“ zusammenfindet. Am folgenden Morgen strahlt das aller beherrschende Matterhorn im Golde der aufgehenden Sonne. Wir wandern um 6 Uhr schon im Schatten des Abendwals und über die Matten hinauf nach Niffelap und weiter nach Niffelhaus und erreichen gegen 10 Uhr die Spitze des Gornergrats — 3136 m. Wolkenloser Himmel! Welch' erhabene Rundschau! Ringsum das großartige Alpenpanorama, das es in der Schweiz giebt; Alles zum Greifen nahe. Das glänzt und glitzert und gleißt! Monte-Rosa, Lyskamm, Breithorn, Matterhorn, Weisshorn, Niffelap, Niffelap — alle stehen sie da, die Reden — keiner thut unter 4000 Meter. — Kommt nur heran, ihr armeneligen Menschenkinder, welch' vergänglich kleines Gezeug seid ihr schwachen Geschöpfe gegen unsere Ewigkeit! — Doch soeben klingt es hell von der Niffelap — ein Glöckchen tönt aus dem Kirchturm heraus — wie still, wie feierlich in dieser erhabenen Ruhe des ewigen Schnees! Es ist Sonntagmorgen!

Nun schrum! ein anderes Bild! Etwa 200 Meter unter uns wird es lebendig! Der erste Zug der Gornergratbahn glimmt aus dem Thal die steile Höhe hinauf! Auf der 3019 m. hohen Endstation hält er. Wie Ameisen entwimmeln ihm ein paar hundert Menschenlein, die sich bequemer — allerdings gegen theures Geld — mit Hilfe der aus dem Hintelbach gewonnenen Elektrizität in diese großartige Höhe hinaufschrauben lassen. Da kommen sie den neu angelegten schönen Promenadenweg den Grat hinauf, Männlein und Weiblein, mit ganz neuen Bergstöcken, oder gar mit Sonnenschirmchen, weißen Bergschuhen, dunkel nach „Odeur de mille fleurs“ und „Balschouli“! Leute aus aller Herren Länder, Christen und auch Juden. Ein schweißtreibender Aufstieg dieser Herr mit dito Frau und zwei Töchtern wirkt besonders ergötzlich. „Kinder, seht Euch nur die Aussicht an, ich geh' scho nel' und bestelle was zu essen!“ Sprachs und wandte sich sofort eilends in das Speisefächchen des kleinen Grat-Hotels. „Die Fahrt war auch zu anstrengend gewesen!“ Ja von der Erhabenheit zur Lächerlichkeit ist es eben nur ein Schritt.

Nach ausreichender Rast auf der herrlichen Höhe steigen wir hinab am Niffelap vorbei nach dem Hintelengletscher, auf einem

Genßich: Ich glaube nicht, daß wir es mit einem solchen Räuber zu thun hatten. Schmidt und die Aufsichtsrathmitglieder der Treberg-Gesellschaft seien aufgefordert worden, Auskunft über ihre Vermögenslage zu geben. Die Angaben schwankten zwischen 600 000 A. und 46 Mill. Schmidt schrieb zugleich an Erner, das Vermögen der meisten Aufsichtsrathmitglieder sei bedeutend höher, als diese angegeben. Sie hätten mit Rücksicht auf die Steuerbehörde die volle Höhe nicht angegeben. Wenn die Sache nicht so ernst wäre, möchte man darüber lachen.

Selbstmord eines Knaben am 10. Pfennig. In Stuttgart wurde ein 14-jähriger Knabe im Walde erhängt aufgefunden. Der Knabe, der einer Arbeiterfamilie im Vorort Feuerbach angehört, hatte 10 Pfennig, die er daheim hätte abliefern sollen, vernachlässigt, aus Scham und Furcht vor Strafe verübte er Selbstmord.

Ein muslimischer Prinzen-Erzieher. In London ist ein interessantes Buch erschienen, das den Titel führt: „Persische Kinder aus königlicher Familie“, und Alfred Sparrow zum Verfasser hat, der eine Anzahl von Jahren als Erzieher der Kinder des Sultans Jilka, eines Bruders des Schah, fungierte. Nur zwei der Prinzen waren wirkliche Brüder, und dieser Umstand gab den Vorwand zu vielen Streitigkeiten. So stammte Humayun Mirza von einer türkischen Mutter und die drei persischen Halbbrüder hielten ihn deshalb. Wie er es ertrug, zeigt folgende Scene. Humayun sprang auf und schrie in höchster Wuth: Ein Türke sein, heißt tapfer sein! Ein Perser ist immer ein Feigling! Wer mich verachtet, weil ich ein Türke bin, soll durch das Fleisch verunreinigt werden, das er verabscheut. Du schaust hungrig aus, Jekian Mirza — gut, da hast Du einen türkischen Brocken! Und der wilde Knabe biß ein Stück vom Hals seiner linken Hand ab und spie es dem Bruder ins Gesicht. Der englische Hofmeister prügelte ihn dafür weidlich durch. Er mußte nicht, machte aber ein Gesicht so böse, als sei er vom Teufel befallen. Nachdem er die Strafe stillschweigend erduldet hatte, sah er seine blutende Hand liebevoll an und sagte zu sich selbst: „Nein, wie das pulst, es ist wie ein Herz!“ Am Abend desselben Tages entwich er aus dem Harem, um die Strafe stillschweigend zu erdulden, dem er um einen Ruh hat, weil er schuldig gewesen. Er wußte welche Strafe ihm bevorstand, denn bei der Rückkehr in den Harem biß ihn die Mutter unfehlbar in den Arm. Sparrow fand es schwer, den Prinzen Unterricht zu erteilen, weil die Höflinge fest im Glauben waren, seine Fäße seien die Quelle seiner Weisheit, und darauf bestanden, an dieser Quelle zu trinken. Auch konnte er den Prinzen die Büchlichkeit nicht angewöhnen. Die Zeit wird in Persien vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne gemessen, und so wurde immer die Sonne der Unpünktlichkeit geziehen. Einmal hieß es, die Sonne habe eine Fäulnis gehabt, aus Trauer über den plötzlichen Tod Hussein's und Hasan's. Ehe Mr. Sparrow London verließ, wurden ihm von der einflussreichen Persönlichkeit, die ihn für den Posten empfohlen hatte, Verhaltensregeln gegeben. „Disciplin halten! Warum nicht gar. Wenn die Prinzen arbeiten wollen, arbeiten sie; wenn Sie zum Spielen Lust haben, dann spielen Sie mit ihnen. Weinen Sie, so lassen Sie Ihre Thränen mit denen der Prinzen fließen, und lachen Sie, so halten Sie sich die Seiten.“ Der Hofmeister war aber einer, der an den Nothstand glaubte, und er rechtfertigt sich mit den Worten: „Ich war ja nicht bloß Hofmeister in Persien. Dort wo ich mein Amt ausübte, war ich der einzige Engländer, und da mußte ich die Ehre meiner Nation hochhalten und durfte mir nichts gefallen lassen.“ Der Sultan unterstützte ihn auf das Beste. Als er hörte, die Prinzen behandelten ihren Lehrer wie einen Diener, kam er ins Schulzimmer und verabschiedete jeden ein kräftige Ohrfeige und brüllte: „Domestique, non! Excellence, ouil!“ Ueber mehr Französisch verfügte er nicht, aber die Prinzen verstanden ihn. Als die Prinzen gut englisch konnten, ließ sich der Sultan vom talentirtesten, der Jekian Mirza heißt, die unheimlichen Geschichten von Edgar Poe ins Persische überlegen, und zwar mündlich. Beim ersten Versuch glückte es dem Jekian so ausgezeichnet, daß er freudetrübend zum Hofmeister kam und rief: „Der Vater hat mir 10 Tuman's geschenkt und ist nicht eingeschlafen.“ Dann schloß er aber bei der „Schwarzen Kasse“ ein, und der Prinz konnte der Versuchung nicht widerstehen und las die „Schwarze Kasse“ auch am folgenden Abend vor, um sich die Mühe zu ersparen, etwas Neues zu überlegen. Der Sultan machte aber plötzlich die Augen auf und fragte den entsetzten Vorleser, ob er ihm alle Tage mit der „Schwarzen Kasse“ Aufdrücken verurtheilen wolle. Der Engländer nahm seine Stellung dazu aus, den Prinzen begreiflich zu machen, daß der Harem vom moralischen Standpunkt aus nicht empfehlenswerth sei. Zwei der Prinzen erklärten feierlich, sie würden, wenn sie erwachsen wären, nur eine Frau nehmen. Alas Mirza aber suchte die Uebel und sagte: „Que voulez vous? En Perse c'est comme ça!“ Der kleine türkische Prinz aber sprang herum und rief: „Ihr glaubt Männer zu sein und seid Schwächlinge! Wenn ich König von Kurdistan bin, werde ich so viele Frauen haben, wie ich Finger und Zehen be-

steilen, wegen erfolgten Steinwurfes nicht ungefährlichen Pfadchen, und erreichen durch das Hintelthal 6 Uhr Abends wohl u. munter Bermatt, wenn auch die Sonne Rote u. Ihren Schmerzhafte durchgebrannt hatte. Nach diesem wunderbaren Tage gönnten wir den Füßen am nächsten Morgen Ruhe. Der in 1/2 Stunden zu erreichenden „Gornergrat“ wird ein Besuch abgestattet; durchs Jernglas werden mehrere Karawanen Bergsteiger auf dem Matterhorn beobachtet. Nachmittags 1/4 Uhr steigen wir auf den „Schwarzsee“, am Fuße des Matterhorns, genießen den herrlichen Blick auf das unmittelbar sich vor uns erhebende Matterhorn, vom Hörsal aus, sowie den wunderbaren Sonnenuntergang und die Bracht der ringsum erglühenden Berge. Um 1/2 Uhr beleuchtet Vollmondchein magisch die Gebirgslandschaft und unseren Pfad nach Bermatt hinab.

Tags drauf geht's allein — die beiden Begleiter fahren nach Genf — in der Frühe durch das wilde Gebirgsthäl hinab bis St. Nicolaus und mit der Bahn bis Leud-Stadt. Mit dem unterwegs getroffenen ebenfalls einsam wandernden Leipziger Landgerichtsdirektor Dr. W., der sein Bürgerliches Geschlecht, wie er sagte, einstweilen im Kloster nach Lausanne vorausgeschickt hatte, wanderte es sich am nächsten Morgen in der Früh gemächlich über die Gemein zurück nach Spiez. Der zu uns gestohene Fürsprecher und Major St. aus Biel meinte nach der üblichen Vorstellung: „Ei! Dann kann's losgehen; da ist ja das Gericht so leidlich belebt; es fehlt uns nur noch der Klient!“ Der Abend ist dem internationalen Leben und Treiben in Interlaken gewidmet, der folgende Tag dem Besuch des Lauterbrunnenthals; über Wengen und die Mettelalp auf die kleine Scheidegg, und entlang der Jungfraubahn auf den Eigergletscher. Die Jungfraubahn ist bis hierhin im Betrieb. Der Rundblick vom Gipfel des Männlichen auf die Riesen des Berner Oberlandes und dessen tiefeingeschnittene herrliche Thäler bildet einen würdigen Abschluß der genussreichen 12tägigen Wanderung. Und nun mit der Bahn nach Interlaken zurück und am nächsten Tag über den Brienzsee und den Brünig nach Luzern und Tags darauf:

„Der Wanderbursch mit dem Stab in der Hand, kehrt wieder heim aus fernem Land!“

be — nicht Eine weniger, damit ich nicht strauchle auf den Pfaden der Weisheit und im Garten des Glücks!“

Ein großer Wasserfall in Ostafrika. Ein großer Wasserfall in Ostafrika wird von dem englischen Reisenden Betton neuerdings beschrieben. Der Wasserfall ist den Geographen nicht unbekannt, aber er wird erst jetzt bequemer erreichbar durch die große Staatsstraße, die von der Hauptstadt Uganda nach dem Albert-See gebaut wird. Durch diese Kunststraße wird der alte Karawanenweg, der sonst allein den Verkehr vermittelt hat, überflüssig. Die neue Straße wird an den Murchison-Fällen des Somerset-Nils (Nivira) vorübergeführt. Zwei mächtige Gneissecken ragen dort von beiden Seiten in den Strom hinein und engen ihn so ein, daß nur eine schmale Thalschlucht die Wassermassen durchläßt. Betton war bei seiner Annäherung an die Fäße erstaunt, einen ganz eigenthümlich unregelmäßigen Ton zu hören, der namentlich bei Nacht einen seltsamen Eindruck macht. Diese seltsamen Geräusche werden durch die Unregelmäßigkeit des Wassersturzes bedingt. Eine ungeheure Wassermenge fällt tosend in das Wasserbecken hinab, gefolgt von einer mächtigen Brandungswelle, dann tritt eine Pause ein, dann folgt wieder ein Sturz, und so fort. Betton hat wohl als erster Europäer die Beschaffenheit des Flußbettes oberhalb der Murchison-Fälle genau untersucht und daraus auch deren wunderbare Beschaffenheit erklärt. Das Bett ist nämlich oberhalb äußerst eng, an der schmalsten Stelle höchstens 5 Meter breit. Schon auf dieser Strecke und noch weiter hinauf bildet der Somerset-Nil eine Folge von Fälen unter fortgesetzten Verengungen und Erweiterungen seiner Breite. Schließlich gelangt er, bereits mit einer außerordentlichen Strömungsgeschwindigkeit in den engsten Theil der Schlucht und trifft dann, bevor er sich zu dem Hauptfall niederstürzt, auf eine Felschwelle von etwa 5 Meter breit. Schon auf dieser Strecke dadurch entsteht der taktmäßige Rhythmus, der die Murchison-Fälle zu einem ganz eigenartigen Naturwunder macht. Die mächtige Woge scheinbar siedendes Wassers, die jedem Sturz folgt, entsteht eben durch den Anprall des Wassers an jenes Felshinderniß. Das Schauspiel ist höchst eindrucksvoll. Die zahlreichen Krokodile, die in der Nähe der Fäle fast immer zu finden sind, verleihen der Umgebung einen weiteren, vielleicht nicht ganz erwünschten Reiz. Vorläufig ist der Zugang äußerst schwierig über die schlüpfrigen Felsen hinweg. Wenn man das Becken erreicht, in das der Fall in seinem letzten Sturz niederfällt, so erblickt man den Dampf oder, wie der Korweyer sagen würde, den „Rauch“, der von den niedergehenden Wassermassen aufsteigt und dem Pflanzenwuchs mit seinem dauernden Sprühen so außerordentlich günstige Lebensbedingungen schafft, daß Pflanzen sogar auf den senkrechten Klippen üppig gedeihen. Ueber dem herrlichen Landschaftsbilde schwebt gewöhnlich noch ein doppelter Regenbogen gleich einem wundervollen goldenen Rahmen.

Das Glück der Häßlichen. Daß unter Umständen gerade die Häßlichkeit, die man gewöhnt ist, als ein Unglück anzusehen, das Glück eines Menschen machen kann, sucht eine englische Zeitschrift durch ein paar hübsche Beispiele aus dem Leben zu beweisen. Ein vor einigen Jahren verstorbenen reicher Magnat der City erklärte selbst, er verdanke sein Glück seiner Häßlichkeit. Er kam vor 60 Jahren auf der Jagd nach dem Glück ohne einen Heller Geld nach London. Nachdem er an vielen Stellen abgewiesen war, bewarb er sich um die Stelle eines Laufburschen in einem Hause der City. Als er jedoch die Menge der Bewerber sah, sank seine Hoffnung, aber der Chef wandte sich an ihn mit den Worten: „Du bist häßlich genug, mein Junge, um eheulich zu sein.“ Einige Minuten später war er zu seinem größten Erstaunen engagirt. „Von diesem Tage an“, erzählte der Kaufmann, „kam ich ständig vorwärts. Mein Arbeitgeber schien eine Vorliebe für mich zu fassen und brachte mich so schnell weiter, daß ich nach zwanzig Jahren als jüngerer Kompanion in die Firma eintrat, und bis zu seinem letzten Tage erklärte mein Freund und Gönner, daß ich meinen Erfolg im Leben meinem Aussehen als Knabe verdanke und das glaube ich auch!“ Vor einigen Jahren erregte ein amüsanter Erbschaftsprozeß in England großes Aufsehen. Eine reiche Wittve hatte ihr ganzes Vermögen ihrem Arzt vermacht und das Testament wurde von ihren nächsten Verwandten angegriffen, weil es durch eine geschwundene Beeinflussung zu Stande gekommen wäre. Es wurde bewiesen, daß die Erbschaftin vor einigen Jahren eine starke Abneigung gegen den Arzt gehabt habe. In einem Briefe erklärte sie: „Dr. W. ist so ungewöhnlich häßlich, daß mein Mann thatsächlich eifersüchtig auf ihn ist und darauf besteht, daß ich ihn als Arzt nehme. Ich persönlich kann seinen Anblick nicht ertragen, aber ich vermute ich werde mich mit der Zeit an ihn gewöhnen.“ In dem Testament aber erklärte die Verstorbene, daß sie ihr Vermögen Dr. W. hinterlasse, um ihn für ihre rauhe Art zu entschädigen und weil er der einzige Mann wäre, mit dem sie gesprochen habe, ohne daß ihr Mann auf sie eifersüchtig wurde, so daß man nichts Unrechtes davon sagen kann.“ Vor einigen Jahren wurde die Ankündigung der Verlobung einer schönen Erbin im Norden mit dem Karaten eines benachbarten Kirchspiels in der ganzen Gegend besprochen; denn Miß C. war nicht nur unvergleichlich schön und hatte zahllose reiche Bewerber, sondern der Karat war auch häßlich und verwaschen. Gerade darin lag aber das Geheimniß seines Erfolges, denn sie hatte gelobt, nur einen Mann zu heirathen, dem das Schicksal nichts mitgegeben hätte. Einer ähnlichen Laune des Schicksals verdankte ein Rechtsanwalt sein Glück. „Es dauerte 5 Jahre“, erzählte er, „ehe eine einzige Aufforderung zur Behandlung einer Klage in meine Hände gelangte. Als ich dann eines Tages mähig im Gericht saß, bekam ich eine mit einem großen Honorar. Dieser folgten schnell andere, ehe ich meinen Wohlthäter sah. Eines Tages jedoch sprach er bei mir vor und stellte sich mir vor. Ich fragte ihn, warum er mich mit seiner Gunst ausgezeichnet hätte da ich ihm doch völlig fremd war.“ „O“, antwortete er, „wegen Ihrer auffallenden Uehnlichkeit mit einem lieben Freund, der beste und — häßlichste Mensch war, den ich je kannte.“

Kokales.

Wiesbaden, 6. Juli.

Ueber eine für Hauseigentümer wichtige Kammergerichts-Entscheidung wird der Voss. Ztg. geschrieben: In einer breiten Straße baute ein Baumeister neben einem dreistöckigen Hause ein neues Gebäude, dessen Giebel er sieben Meter höher führte. Obwohl Sachkundiger, kümmerte es ihn nicht, daß durch das Ueberragen dem nebenstehenden Gebäude der Zug in den Schornsteinen abgeschnitten wurde und daß als Folge je nach der Windrichtung der Rauch in die Wohnräume zurückgeschlagen wurde, und diese verqualmen mußten. Als nun zur Verhütung des Rauches der Wasser der alten Hauses die Schornsteine erhöhen ließ und sein Maurermeister die Hälfte der Höhe in Mauerwerk ausführte, auf dieses aber Thonrohre aufsetzte, ließ sich der Nachbar die Befestigung der Rohre an seinem Hause nicht gefallen und klagte auf Befestigung der Riegel, die in sein Haus etwa 10 cm. hineinragten. Das Gericht erachtete das Verqualmen als eine Gefahr. Es kam jedoch zur Verurtheilung, weil der Beflagte nicht nachgewiesen habe, daß eine andere Befestigungsweise unmöglich sei und daher die Voraussetzung des § 904 des Bürgerlichen Gesetzbuches fehle, der eine Nothwendigkeit für die thatsächlich ausgeführte Einwirkung verlangt.

Personalien. Sicherem Vernehmen nach ist für den am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Telegraphendirektor Freiherr von Seidenborn als Nachfolger Herr Postinspektor Friedrich Carl Froch in Frankfurt a. M. in Aussicht genommen und bereits bestätigt worden.

Im Haupt- und Gartenrestaurant der „Walhalla“ findet heute Vormittag ab 11½ Uhr ein von dem Egerländer Damen-Orchester ausgeführtes Frühchoppen-Freiconcert statt. Von Abends 8 Uhr ab konzertiert wie täglich daselbst das Orchester mit neuem Programm.

Der Club Edelweiß veranstaltet, wie aus dem Inseratenheft ersichtlich, am Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags von 3 Uhr ab sein diesjähriges Waldfest auf dem Glasberg (Militär-schießstand). Für Unterhaltung: Gefangensorträge, Konzert, Kinderspiele, Wettlaufen, Eierlaufen, sowie große Fahnenpolonaise (500 Fährchen gratis), für ausreichende Sitzgelegenheit, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Abends 9 Uhr Musikmarsch nach dem Vereinslokal Teutonia Bleichstraße 14.

Dilettanten-Verein Urania. Wir verfehlen nicht, auf das heute Sonntag auf dem Bierstadter Felsenkeller stattfindende Gartenfest nochmals aufmerksam zu machen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der musikalische Teil wird von der Urania-Kapelle ausgeführt.

Naturhistorisches Museum. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstr. Nr. 20 im 1. Stock) heute Sonntag außer Vormittags von 10-1 Uhr, auch Nachmittags von 3-5 Uhr unentgeltlich geöffnet sind. Neu ausgestellt sind: Gebirge aus Deutsch Süd-West-Afrika, Geschenk der Herren Gebr. C. u. L. Berger.

z. Hochheim a. M., 5. Juli. Die schon lange in Aussicht gestellte elektr. Beleuchtung ist nunmehr als gesichert zu betrachten, da am heutigen Tage die Zeichnung der Aktien stattfinden soll.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Osende, 5. Juli. Die Nacht des Barons Rothschild, welche bei Ostende auf Grund gerathen war und wieder flott gemacht wurde, stieß einige Minuten später mit einem zu Hilfe eilenden, belgischen Schnell-Dampfer zusammen. Die Nacht erlitt schwere Havarie.

Niël, 5. Juli. Der Kaiser fährt heute zum Besuche des Herzogs von Cumberland nach Gmunden.

London, 5. Juli. Die Annestie für die Militärsträflinge, welche für die Krönungsfeier geplant war, soll trotz der Erkrankung des Königs durchgeführt werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsächliches.

Patentierter hygienischer Milchausfäule. Die Molkerei J. G. Feinmann hat in ihrem Hauptgeschäft Schwalbacherstraße 29 einen patentierten hygienischen Milchausfäule ausgestellt. Dieser Apparat wurde auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung in Mannheim mit der silbernen Medaille prämiert. Die Milch wird in diesem Ausfäule ohne Umgießen unter Anwendung eines Zapfdeckels direkt aus der Kanne verschönt und bietet so für die größtmögliche Sauberkeit und Staubfreiheit, vollständige Gewähr. Für die heißere Jahreszeit wird die Milch in diesem Apparat durch Eisbüchsen dauernd kühl gehalten. Die Firma ist somit in der Lage, stets eine reine und gute Milch zum Verkauf zu bringen.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Konekty** in Säckingen (Baden) bei. 4761

PFLEGE DEIN HAAR



Pomade, Öl und schädliche Essenzen dürfen nicht auf die Kopfhaut gebracht werden. Es giebt etwas viel Besseres, wodurch Haar und Kopfhaut erfrischt und gestärkt, das Haar seideweich, äppig, glänzend und geschmeidig wird. Dieses vorzügliche, erstklassige Haarwasser heißt

JAVOL

und findet sich auf den Toiletentischen der ersten Kreise, da sein Erfolg ein ganz unvergleichlicher ist. Man erhält es, die Flasche zu Mk. 2.—, Doppel-flasche Mk. 3.50 in allen feineren Parfümerien, Drogerien und Coiffeur-geschäften, auch in Apotheken.

MIT JAVOL!

Wilhelm Renker,

6 Faulbrunnenstraße 6.
Sonnenschirme Damen,
Regenschirme für Herren,
Spazierstöcke Kinder.

Nur eigenes Fabrikat. Große Auswahl bei billigen, festen Preisen
Reparaturen und Ueberziehen in jeder Zeit. 3974

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. Juli 1902.

Geboren: Am 2. Juli dem Maurergehilfen Gustav Porgis e. L., Wilhelmine Margarethe. — Am 30. Juni dem Fuhrmann Georg Kiehl e. L., Johann Georg. — Am 30. Juni dem Fabrikarbeiter Stanislaus Morasch e. L., Michael Paul Clemens. — Am 2. Juli dem Tagelöhner Anton Bischof e. L., Karl Anton. — Am 1. Juli dem Militärwärter Karl Maus e. L., Johann Peter Emil. — Am 28. Juni dem Küfergehilfen Karl Adolf Körner e. L., Johanne Sophie Lina Henriette. — Am 1. Juli dem Schreinergehilfen Moritz Abner e. L., Antonie Margarethe Johanna. — Am 2. Juli dem Tagelöhner August Gruber e. L., Lina. — Am 28. Juni dem Schlossergehilfen Wilhelm Faust e. L., Johanne. — Am 30. Juni dem Kaufmann Julius Leoni e. L., Johanne. — Am 1. Juli dem Kgl. Maschinenmeister Franz Destricher e. L., Zema Mara Alma. — Am 1. Juli dem Kaufmann Waldeemar Hinz e. L., Elise Florentine Lina Frieda. — Am 3. Juli dem Dekorationsmalergehilfen Hermann Müller e. L., Rosa Hermine.

Aufgeboren: Der Schauspieler Johann Rodius hier mit der Schauspielerin Maria Aloisia Doppelbauer hier. — Der Tagelöhner Karl Seibel hier mit Emma Mad hier. — Der Schreinergehilfe Valentin Engelhardt hier mit Elise Stengel hier. — Der Installateurgehilfe Victor Bredt hier mit Rosa Birkenmeier hier. — Der Volksschullehrer Martin Schmiedemann zu Hegensdorf mit Elisabeth Rudolph zu Brenken. Der Postassistent Voleslaus Sigismund Mensch zu Köln mit Elise Wilhelmine Friederike Christine Lemde zu Parahim. — Der Metzgergehilfe Heinrich Koch zu Söcht am Main mit Ida Wilhelmine Borret zu Wiesbaden. — Der Privatier Felix Lampert zu Frankfurt a. M. mit Auguste Erbach hier. — Der verw. Kgl. Major a. D. Karl Fuchs hier mit der Wittwe Maria Roth geb. Lang zu Mannheim.

Verheiratet: Der Porzellanmalergehilfe Oskar Lichtenheld hier mit Katharine Schuster hier. — Der Schrift-seher Ludwig Göbel zu Mainz mit Bertha Obermeyer hier. — Der Kutscher Johann Teske hier mit Luise Gräf hier. — Der Bahnarbeiter Jakob Adam hier mit Elisabetha Dief hier. — Der Tagelöhner Friedrich Großmann hier mit Wilhelmine Greb hier. — Der Tagelöhner Adam Marquard zu Pfaffen-dorf mit Charlotte Schäfer hier. — Der Postbote Ernst Hä-nel hier mit Anna Vasing hier. — Der verw. prakt. Arzt Dr. med. Heinrich Jungermann hier mit Karoline Dieffen-bach hier. — Der Apothekergehilfe Josef Böhl zu Kreuznach mit Helene Freitag hier. — Der Kaufmann August Fleisch-mann zu Winkeln mit Laura Richter hier. — Der Schreinerge-hilfe August Prior hier mit Christiane Schreiber hier. — Der Kgl. Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment von Litow (1. Rheinisches) Nr. 25 Gustav Stillebauer zu Ra-statt mit Elise Kroes hier. — Der Fabrikarbeiter Karl Gü-binger hier mit Frieda Schloffer hier. — Der Steinhauerge-hilfe Wilhelm Stiehl hier mit der Wittwe des Kellners Mo-riz Spitz, Barbara geb. Dropp hier. — Der Maurergehilfe Heinrich Rebe hier mit Wilhelmine Bredt hier.

Gestorben: Am 2. Juli Christian, S. des Tagelöhners Philipp Stiehl, 2 Jg. — Am 3. Juli Tagelöhner Jakob Doh aus Schierstein, 19 J. — Am 5. Juli Acciseaufseher Johannes Kilbinger, 56 J.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Frauenstein

Geboren: Am 6. Juni dem Gärtner Ludw. Gies zu Georgenborn e. L., Franz. — Am 15. Juni dem Tagelöhner Karl Beyer zu Georgenborn e. L., Elise. — Am 14. Juni dem Maurer Johann Silber zu Frauenstein e. L., Lina. — Am 20. Juni dem Maurer Andreas Lust zu Frauenstein e. L., Katharina. — Am 27. April dem Händler Moritz Dement zu Frauenstein e. L., Margarethe. — Am 27. April dem Maurer Adam Dillmann zu Frauenstein e. L., Joseph. — Am 27. Ju-ni dem Maurer Joh. Daas 6. zu Frauenstein e. L., Anna. — Am 30. Juni dem Lüncher Karl Müller e. L., Margaretha.

Getraut: Am 6. Juni Landwirth Phil. Ott, 6. mit Margarethe Erich, beide von Frauenstein.

Gestorben: Am 4. Juni die ledige Getrude Fuchs, 27½ Jahre alt. — Am 21. Juni Katharina Lust, L. des Mau-rers Andreas Lust, 1 Jg. alt. — Am 25. Juni Therese Wag-ner, L. des Lünchers Philipp Wagner, 1 J. alt.



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.

Empfehle, um damit zu räumen, sämtliche

Stroh Hüte

zu sehr billigen Preisen.

7535

Fr. Schwerdtfeger,

12 Faulbrunnenstraße 12.

Sarg-Magazin

Philipp Kilb, Römerberg 6,

empfehlen sein großes Lager aller Art

Holz- und Metallfärge, sowie complete

Ausstattungen

zu billigen Preisen.

1018

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Eisenplan.



Ausgestellt vom 6. bis 12. Juli:

Die interessante

Mittelmeer-Reise

der kaiserl. Majestäten.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnement.

Bleichstraße 23, 2. Etage,

2 Zimmer, 1 Mansarde,

Küche u. Keller auf 1. Oktbr. an

1 od. 2 Personen zu verm. 8256

Ein Zimmer u. Küche an 1 Per-

son p. sofort zu vermieten

8258 Blatterstr. 64.

Ein gutes Tourenrad zu verk.

Blatterstr. 64. 8257

Junger Mann

m. höherer Schulbildung f. Bureau

gef. Zuverlässigkeit u. Pünktlichkeit

unveräußerlich. Bei zufriedenstellenden

Bezahlung Stellung dauernd und

angenehm. Schriftl. Off. m. Ang.

von Referenzen u. Gehaltsanpr.

an die Wiesbadener Annoncen-

Expediton, Adressstr. 3. 8259

Wir suchen für die Lebens-, Un-

fall- u. Einbruchdiebstahl-

versicherung, sowie f. Krankenkasse

Mitarbeiter.

Personen, welche gewillt sind,

praktisch zu arbeiten, in Gelegenheits-

arbeiten, sich ein bedeutendes Ein-

kommen z. verschaffen. Die Branchen

können auch einzeln vergeben wer-

den. An einigen Plätzen in Hessen u.

Hessen-Nassau ist a. unsere Incasso-

vertretung an geeignete Bewerber zu

vergeben, sofern solche i. Beschäftigung

z. Anwerdung neuer Versicherungen

bereiten. Offerten unt. **N. 600**

an **G. L. Daube & Co.,**

Frankfurt a. M. 45782

Tüchtiger Barbiergehilfe so-

fort zur Ausb. gesucht

8217 Rheingasse 2.

Schöne Bettstelle mit Sprung-

rahmen, Matratze und Kopf-

polster (neu), 1 2-theiliger Latten-

divan, 1 Ottomane billig zu ver-

kaufen bei 8237

Gg. Roth, Tapezierer,

Hellmündstraße 49,

nächst der Emlichstraße.

Weiskühnerin, Maschine oder

Gand, f. dauernd gef. 8225

Bismarckring 34 Kapuss.

Ein schönes Zimmer auf gleich z.

verm. Adressstr. 53. 8236

Drei Zimmer, 1 Küche,

zwei Keller, 3 Stieg.

Vorderhaus, auf 1. Oktbr.

zu vermieten. Näheres

Frankenstr. 28, part. 8222

Kinderrwagen

billig zu verk. Blücherstr. 6, 6th.

im Dach bei Lanne. 8241

Ein helles Tadel mit jedem

Futter für 10 Mark und

ein weißes Kleid zu ver-

kaufen Hellmündstr. 16, S. 1. 8242

Friedrichstraße 33, 2. Etage

links, schön möbl. Zimmer

mit 1-2 Betten zu verm. 8250

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschnitt,

empfehlen billig.

A. Ködelheimer,

Mauergasse 10.

Nachweislich

täglich bestätigt man mir die be-

wunderndsten Erfolge bei

Hals- u. Lungenleiden,

Katarrhen, Engbrüstigkeit, Asthma,

Berkleim, Stichen, Husten, Heiserk.,

Folgen von Influenza u. Aus-

kunft gratis. 830/37

A. H. S. Schulz,

Weferlingen (Prov. Sachsen).

Matragendresse,

Kopfhaare,

Seegras,

Wolle,

alle Polsterartikel empfehlen

billig

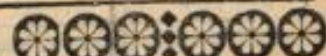
A. Ködelheimer,

Mauergasse 10. 7104

Gebräuchter guter

Wegger- od. Milchwagen

zu verkaufen. Selenstraße 12.



Etablissement

Walhalla

mit Garten-Restaurant.

Heute Sonntag

ab 8 Uhr Abends

CONCERT

des Egerländer

Damen-Orchesters

Direktor H. Roth.

Heute ab 11½ Uhr

Frühchoppen-

Frei-Concert

der 409/132

Egerländer

Damen-Capelle.

8255

Bücherei gründet

Görsenstraße 3.

Verlangen Sie

überall nur den allein Achten

Globus-

Pugetract

wie diese Abbildung.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

da viele werthlose

Nachahmungen

angeboten werden. 4545

Fritz Schulz jun.,

Aktiengesellschaft, Leipzig.

Gummi-Artikel

und Franchisch. Absorbitor,

Depilatorium entfernt in

5 Minuten die häßl. Haare von

Gesicht, Händen u. Armen schmerz-

los u. ganz unbeschäd.

Hühneraugen-Pomade,

hilft die Schmerzen, entfernt das

Auge u. die drückende Hornhaut,

per Dose 1 M.

Vorschl. g. Fuß-, Hand- u. Achsel-

schweiß, vorbeugt den häßl. Geruch.

Wird in der deutschen Armee ge-

braucht u. wird von Autoritäten

der Wissenschaft empfohlen.

Alle 4 Artikel halte d. gebeten

Lehren des G. A. bestens empfohlen.

Bitte anschauen.

23. Sulzbach, Coiffeur, Bärenstr. 4.

Bitte auf Herrn zu achten. 6453

Wahrer Jacob

der beste aller

MAGENBITTER

FRAMIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND

ALLEIN FABRICIRT SEIT 1860 VON

JACOB DROUVEN & Co

Kölnlestrasse

COBLENZ

a. Rhein.

Ist zu haben in Wiesbaden

in den meisten Hotels, Restau-

rants und Delicatessenhand-

lungen. 4442

Pariser

Gummi-Artikel,

Franchisch, sowie alle Neu

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauland, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Bei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäcker eingerichtet, wo Käufer Geschäftsfeld haben und Bohn. fast frei hat, sowie 2 Häuser für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 162 000 M., mit schönem Nebengeb. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein noch neues, rentabl. Haus m. 2. u. 3. u. 4. Zimmer, f. d. Städt. im Preise von 158 000 u. 165 000 M., sowie drei neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 5-Zim.-Wohnungen im Preise v. 75-, 105- u. 110 000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Im Abg. ist ein Haus m. gut. Bierschank (volle Concession), neuerb. Saal, Kegelbahn, Stallung, Bettenweinst. Kellerei mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu Bauland gebr. werden kann, Terrainhöhe 110 M., wegen Kranth. für 90 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein Haus, Hohenlage, herrl. Aussicht, mit 3- und 4-Zim.-Wohn., Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Zwei rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser f. d. Städt. im Preise von 158 000 u. 165 000 M., sowie drei neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 5-Zim.-Wohnungen im Preise v. 75-, 105- u. 110 000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. u. 4 Zim. u. Zubeh. sowie schöner Garten f. 32 000 M. in Schierheim, ein Haus mit 3 Wohn. u. 60 M. Garten theilungsbaher f. 30 000 M. 50 M. u. ein malteses Haus m. Weinberg, Oekonomieg., 50 M. Garten Wegzugshalb. für 12 000 M. in der Nähe v. Schlagenbad z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine Villa in d. Nähe des Kurgartens u. Kleinens, mit 9 Zimmern u. Zubeh. f. 68 000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Zwei in der Nähe des Waldes u. Haltestelle d. elektr. Bahn beleg. Villen, d. eine m. 15 Zim., d. andere m. 8 Zim. und Zubeh. in einem mit den versch. Obfekten angeleg. 80 M. großen Garten zul. f. 95 000 M., geteilt f. 32 000 u. 63 000 Mark z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein sehr rentabl. Haus Seerodendstr. im Preise v. 118 000 Mark, sowie ein gut rentabl. mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus wehl. Städt. im Preise v. 162 000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie Etagenhäuser in den verschiedensten Städt. u. Preislagen zu verk. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.** 726

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, sehr ger. Garten

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa Alwinstraße mit allem Comf. des Neuzelt, 12 Wohnzimmer und reichlichem Nebengeb., Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, Veränderungsbaher billig

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubeh. sehr rentabl.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

neues, sehr rentables Etagenhaus, Oberhaus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern und Ueberzug frei rentirt, Wasserleitung, durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues Etagenhaus, Bismarckring, 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, Thorabert, großer Hofraum, Bageraum, Verkleiden, welches sich für jedes größere Geschäft eignet, rentirt eine Wohnung u. Abzug aller Kosten, 1800 M. frei

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus nahe dem neuen Centralbahnhof, welches sich vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu verkaufen

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Stehhaus in prima Lage, in welchem seither eine Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung,

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables neues Haus mit Kottgegendem Victualengeschäft, prima Lage, Anzahl. 10 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables neues Etagenhaus nahe der Rheinstraße, 5-Zimmer-Wohnungen, für 62 000 M., Anzahl. 10 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentable neue Etagenhäuser mit Bädern, f. d. Städt. 7964

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Akademische Zuschneide-Schule

von **J. J. Stein, Bahndorfsstraße 6, Dth. 2,**

im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht f. d. Methode. Vorträgl. pr. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Anzahl. tägl. 100. w. zugeh. und eingerichtet. Taillenm. incl. Futter u. A. pr. 1.25, Rockf. 60 Pf. bis 1 M. Stoffkostenverkauf. 7440

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer

Zuschneide-Kursus,

verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit stattfindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abendstunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen.

Wiesbaden, im Juni 1902. **Maria Schwarz,**

akademisch gebildete Zuschneiderin

Adelstraße 47, Gartenh. Part.

688

Das Immobilien-Geschäft von **J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des **Nordd. Lloyd's**, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2398.

Heile sicher

mit Garantie-
schein mit u.
Pflanzen-
Heilverfahren.
jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freiw. Honorar.
Tägl. Danke. Kein Geheim. Einige meiner Natur Pro-
dunkte f. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
Fritz Westphal, Berlin N. W., Brigwallstraße 16.
Sprechst. tägl. wochentags 10-12, in m. Naturheil-
institut **Lehnitz b. Oranienburg 5-6.** 8272

Carl Esaias,

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 39.

Neue Malta-Kartoffeln. 3335

H. Matjes-Derlinge. Frisches Obst. Kirschen, Erdbeeren. Limonaden. Risch, Citronen- und Himbeersaft. Verschiedene Mineralwasser. Täglich frische Würst. rohen und ge-
kochten Schinken. Frankfurter Würstchen. Frische Citronen.
Waggi's Suppentafeln à 10 Pfg. Puro und Diebig.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1019

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abhaltung von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Uhren

u. Goldwaaren

Weiter von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an.

Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,

Große Burgstraße 10. 1107

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3000

Mitgl.) Billigster Sterbedecktrag. Kein Eintrittsgeld bis zum

Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Vor-

lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Referend. f. d. 72,000 M.) Bis Ende 1901 gezahlte Renten M.

188,918. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern:

Auer, Adlerstraße 60, Datz, verlängerte Nikolaistraße, Ernst,

Philippstraße 37, Faust, Schulgasse 5, Geisler, Nischstraße 6,

Groll, Bertramstraße 13, Heil, Hellmündstraße 37, Lenius, Hell-

mündstraße 6, Ohlenschläger, Bismarckstraße 9, Reusing, Bism-

straße 4, Ries, Friedrichstraße 12, Schaus, Bertramstraße 8, Stoll,

Jimm, Mannstraße 1, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassen-

boten **Noll-Houssong, Oranienstraße 25.** 606

Allgemeine Sterb.kasse

zählt 1760 Mitglieder, zahlt M. 500 bei eintretendem Todesfall so-

fort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefonds und hat bis

jetzt M. 261,000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche

Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis incl.

49 M. 10. Aufnahmefreie, sowie Auskult. 20. G. Vastian, Hell-

mundstr. 6, B. Dorn, Schachtstr. 31, J. Ebel, Schachtstr. 15,

G. Hildeheimer, Oranienstr. 33, G. Kirchner, Weidstr. 27,

Fr. Kumb. Neugasse 11, M. Sulzbach, Kerkstr. 8348

Die

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **C. Balzer & C. Lumb**

Wiesbaden, Bureau Bleichstr. 13. Telefon 2309,

empfehlen sich

zur Vermittlung von Geschäfts- und Privathäusern,

Villen, Baugrundstücken.

Gut rentable Objekte in allen Stadtteilen bei mäßiger An-

zahlung und sonstigen günstigen Bedingungen zur Hand.

Nähere Auskünfte werden kostenlos erteilt. 1048

Aquarien, Terrarien,

Wasserpflanzen,

Muscheln, Goldfische, Fischneke

u. s. w. empf. **Georg Eichmann,**

Samen-Vogel und Vogelfutter-Handlung.

Mauergasse 2. 4751

Fahrräder u. Automobile

werden prompt und billig repariert. Fahrräder-Beruf verschiedener

erschaffter Marken unter Garantie. Gebrauchteäder Reis auf Lager.

Franz Vetterling Nachfolger,

Arnsberger & Seibel,

Maschinenbau u. Anstalt. 6865

Füß- linge

mit

Doppel-Sohlen 29

und 45 Pfg.

Ueber 10,000 Paar

echtschwarze

Strümpfe und

Socken 5171

von 15 Pfg. an

bis zu feinen und

handgestrickten.

Strümpfe

werden angefrickt u.

gewebt, ohne Naht so

fein wie gewünscht.



Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt
und verwertet unter den coulantesten Be-
dingungen. Keinen Kostenzuschuß. **Louis Gollé,**
Patent- u. techn. Bureau, 6420 Rheinb. 42, part.

Metall-, Fußboden-Glanzack,
schnell trocknend, gut deckend, höchster Glanz,
empfehl. in allen Farben
per Pfund M. 0.60,
bei 10 0.55
Oranien-Drogerie
Robert Sauter,
Oranienstraße 50, Ecke Goethestraße,
Telefon 2438. 4791

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Infolge Rückkehr der Familie **Pachulski-**

von Meek nach Rußland wird am

Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. Juli cr.,

jeweils Morgens 10 u. Nachm. 3 Uhr beginnend,

in der Villa

7 Gartenstraße 7,

Ecke Rosenstraße,

nachverzeichnetes **Herrschafts-Mobiliar** öffentlich meist-

bietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigert.

Zum Ausgebot kommt das gut erhaltene Mobiliar aus

18 Etagen-Zimmern nebst den Einrichtungen der Neben-

gelasse, als:

ff. Salons, Gesellschafts-, Wohn-, Speise-, Schlaf-,

Boudoir- und Herren-Zimmer-Einrichtungen, darunter

viele eingelegte und antike Möbel von besonderer

Schönheit, 1 feines franz. Billard mit reichlichem Zu-

behör, 1 größerer zweithüriger und 1 kleinerer ein-

thüriger Kassenschrank besten Fabrikats, viele einzelne

Möbelsätze, als: Betten, ein- und zweithürige

Kleider- und Wäschechränke, Salons, Silber- und

Wäckerchränke, Herren- und Damenstühle, ein-

gelegte Damenschreibbureau, Sophas, Chaiselongue,

Seffel, Stühle, Tische aller Art, Paravents, und

sonstige alle erdenklichen Gebrauchs- und Zierrm.,

Spiegel, Smyrna- und andere Teppiche, Portiären,

Gartinen, Gas-, Kerzen- und Petrol-Lüster, Nipp-

sachen, Decorationsgegenstände, Glas, Krystall, Por-

zellan, Vorplatz, Veranda, Garten- und Gesehndm.,

Küchen-Einrichtung u.

Besichtigung am Montag, den 7. Juli cr.,

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. 8033

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Friedrichstraße 47.

Reparaturen, sowie Neuanlagen

von **Haustelegraphen, Telephon- und Licht-**

Anlagen

unter Garantie solid und billigst.

Herm. Heinze, Nerostraße 31. 7874

Tel. 453 Bolter. Tel. 453 Bolter.

Blinden-Anstalt

Blinden-Heim

Waldmühlstr. 13. Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Arbe. jeder Art und Größe, Gartenarbeiten, als: Besen,

Schrubber, Hecke- und Wurzelbüchsen, Anschmieren, Kleben- und

Wischarbeiten u. s. w., ferner: **Baumaterialien, Klopfer, Strohpfeile u.**

Rohrflüge werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-**

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 155.

Sonntag, den 6. Juli 1902.

17. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Koch **Adolf Hölzer**, geboren am 6. September 1859 zu Eg-Schwalbach, zuletzt Admerberg 12 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 1. Juli 1902. 8147 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Die von der Stadtgemeinde beabsichtigte Eintheilung der wieder zu veräußernden Baupläne von dem Adlerterroin nebst Bedingungen liegt im Rathhaus, Zimmer No. 35, zur Einsicht offen. Copien der Pläne und Bedingungen sind gegen Zahlung von 1 Mark daselbst zu haben.

Etwaige Interessenten können besondere Wünsche bezüglich der Eintheilung innerhalb 14 Tagen dem Magistrat einreichen. Wiesbaden, den 3. Juli 1902. 8149

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
 2. des Tagelöhners **Johann Vicker**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schilt.
 3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voss**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 4. des Glasergehilfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
 5. des Schneiders **Peter Buhr**, geboren am 8. 8. 1862 zu Weiler.
 6. der ledigen **Elise Dori**, geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
 7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
 9. des Kochs **Adolf Hölzer**, geb. 6. 9. 1859 zu Eg-Schwalbach.
 10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
 12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
 14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
 15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
 16. der ledigen Wäscherin **Alwine Rudloff**, geb. 4. 10. 1872 zu Günthersleben.
 17. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
 18. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
 19. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
 20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
 21. der ledigen **Katharina Stöpler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
 22. des Schlossergehilfen **Albin Trüb**, geb. 22. 9. 1856 zu Rünzacht.
 23. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
 24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.
 25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 3. Juli 1902. 8215 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Wittve des Tagelöhners **Josef Schmidt**, **Marie**, geb. **Bouillon**, geb. am 22. Juli 1868 zu Niederrhausen, zuletzt Moritzstraße 22 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre 5 Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 5. Juli 1902. 8216 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 21. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), hier die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Juni 1902 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 17. Juli cr. können die verfallenen Pfänder **Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr** noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder **umgeschrieben** werden.

Freitag, den 18. d. Mts., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1902.

8243 Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 135 lfd. m **Steinzeugrohrkanal** von 30 cm Durchmesser und ca. 148 lfd. m desgl. von 25 cm Durchmesser in der Zufahrtstraße zum Kurhaus-Provisorium (Paulinenschloßchen), von der Sonnenbergerstraße aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 72, eingesehen, die Verdingungsunterlagen Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Veranschlagt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. Juli d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1902.

8209 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung der Entwässerungsanlage für die **Erweiterungsbauten der Gasfabrik (Zoo 11)** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 75a eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Veranschlagt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1902.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7415

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Darlehensnehmer **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Lieferung von 50 Stück dreifüßigen **Alteebänken** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer No. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift **Str. A. 700** versehene Angebote sind bis **Sonntag, den 19. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1902.

8075 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Vericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 30. Juni bis einschließlich 6. Juli 1902.

I. Fruchtmarkt.	h. Pr. R. Pr.	h. Pr. R. Pr.
Weizen per 100 Kil.	—	—
Roggen „ „	—	—
Gerste „ „	—	—
Hafer „ „	19 —	18 40
Stroh „ „	6 40	5 20
Heu „ „	8 60	6 —
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. Q. 50 Kgr.	72 —	70 —
„ II. „ „	64 —	60 —
Kühe I. „ „	62 —	60 —
„ II. „ „	56 —	54 —
Schweine p. Kgr.	1 28	1 20
Kälber „ „	1 50	1 10
Lamm „ „	1 28	1 20
III. Viehnaturalienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 40	2 —
Eier p. 25 St.	1 50	1 25
Hanfbäse „ 100 „	7 —	4 —
Hasenbäse „ 100 „	4 —	3 50
Starkstroh p. 100 Kgr.	6 50	6 —
Neue Ractoff. p. Kgr.	14 —	14 —
Zwiebeln „ „	28 —	28 —
Zwiebeln p. 50 Kgr.	12 —	12 —
Blumenkohl p. St.	50 —	10 —
Kopfsalat „ „	8 —	2 —
Gurken „ „	25 —	10 —
Spargeln p. Kgr.	1 —	60 —
Grüne Bohnen „ „	1 60	60 —
Grüne Erbsen „ „	40 —	20 —
Werkung „ „	35 —	25 —
Weißtraut „ „	35 —	25 —
Weißtraut p. 50 Kgr.	—	—
Rottraut p. Kgr.	—	—
Weiße Rüben „ „	—	—
Neue gelbe Rüben „ „	—	—
Kohlrabi, oberer „ „	35 —	25 —
Kohlrabi „ „	—	—
Grün-Kohl „ „	—	—
Römisch-Kohl „ „	20 —	12 —
Petersilie „ „	50 —	40 —
Porree p. St.	10 —	3 —
Salzete „ „	20 —	8 —
Kirschen p. Kgr.	60 —	48 —
Saure Kirschen „ „	70 —	60 —
Erdbeeren „ „	2 —	1 —
Heidelbeeren „ „	1 20	1 —
Heidelbeeren „ „	90 —	80 —
Stachelbeeren „ „	80 —	35 —
Breißelbeeren „ „	—	—
Johannisbeeren „ „	41 —	36 —
Tranzen „ „	—	—
IV. Brod und Mehl.		
Schwartzbrod:		
Langbrod p. O. Kgr.	—	15 — 18
„ p. Halb „	—	52 — 48
Rundbrod p. O. Kgr.	—	18 — 18
„ p. Halb „	—	45 — 45
Weißbrod:		
a. 1 Wasserbrod „	—	3 — 3
b. 1 Wasserbrod „	—	3 — 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kgr.	32 50	30 —
No. 1 „ „	28 —	28 —
No. 2 „ „	26 —	26 —
Loggenmehl:		
No. 0 p. 100 Kgr.	25 —	24 50
No. 1 „ „	22 50	22 —
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch „ „	1 38	1 28
Kn. o. Rindfleisch „ „	1 36	1 32
Schweinefleisch p. „	1 80	1 60
Kalbsteck „ „	1 60	1 40
Hammelfleisch „ „	1 40	1 20
Schaffelfleisch „ „	1 10	1 —
Dorffleisch „ „	1 80	1 60
Schaffelfleisch „ „	1 80	1 60
Schinken „ „	2 —	1 84
Speck (geräuch.) „ „	1 84	1 80
Schweinefleisch „ „	1 80	1 60
Nierenfett „ „	1 —	80 —
Schwarzwurst (geräuch.) „	2 —	1 60
Bratwurst p. „	1 80	1 60
Pfeiffleisch „ „	1 60	1 40
Leber-a. Blutwurst „ „	96 —	96 —
„ „ „ „	2 —	1 80

Wiesbaden, 5. Juli 1902. 8075

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.



Sonntag, den 6. Juli 1902.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musik-
direktors Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zur Operette „Das süsse Mädel“ | Reinhardt. |
| 2. La conjuration aus „Cing-Mars“ | Gounod. |
| 3. Die Ehrbaren, Walzer | Waldteufel. |
| 4. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10 | Brahms. |
| 5. Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ | Suppé. |
| 6. Lilliput-Polka | Fahrbach. |
| 7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri | Kral. |
| 8. Graf Waldersee-Marsch | F. W. Münch. |

Abends 8 Uhr

Solisten-Abend.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ | Meyerbeer. |
| 2. Vorspiel zu „Boabdil“ | Moszkowski. |
| 3. Bacchanale aus „Samson et Dalila“ | Saint-Saëns. |
| 4. Konzertstück für Clarinette | Reissiger. |
| Herr Franse. | |
| 5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 6. Virgo Maria, Meditation für Harfe | Oberthür. |
| Herr Hahn. | |
| 7. Faust-Fantasie für Violine | Sarasate. |
| Herr Konzertmeister Immer. | |
| 8. XIII. ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Montag, den 7. Juli 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Choral: „O heil'ger Geist, keh' bei uns ein“ | |
| 2. Ouverture zu „Roustan et Ludmilla“ | Glinka. |
| 3. Konzert-Arie | Neswada. |
| 4. Quadrille aus „Der erste Glückstag“ | Auber. |
| 5. Am Meer, Lied | Frz. Schubert |
| 6. Duett und Finale aus „Martha“ | Flotow. |
| 7. Decennium-Marsch | Stasny. |

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|------------------------------------|-------------|
| 1. In Compagniefront, Marsch | Lehnhardt. |
| 2. Ouverture pastorale | Kalliwoda. |
| 3. Alla Siciliana | Weber. |
| 4. Fantasie aus „Norma“ | Bellini. |
| 5. a) Konzert-Walzer in C-dur | Godard. |
| b) Konzert-Walzer in F-dur, op. 83 | Durand. |
| 6. Marietta, Lustspiel-Ouverture | Gade. |
| 7. Rêverie | Vieuxtemps. |
| 8. III. norwegische Rhapsodie | Svendsen. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Fidelio“ | Beethoven. |
| 2. Zwei spanische Tänze | Moszkowski. |
| 3. Siegfried's Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 4. Neu-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Frei-
schütz“ | Lux. |
| 6. Ouverture zu „Phädra“ | Massenet. |
| 7. Klassisch und Wienerisch, Potpourri | Komzák. |
| 8. Ungarischer Marsch aus „La damnation de
Faust“ | Berlioz. |

Fremden-Verzeichniss

vom 5. Juli 1902 (aus amtlicher Quelle)

Allesaal, Taunusstrasse 3.

Reimer m. Fr., Südafrika — Stürmer, Würzburg — v. Willi-
brand, Finnland — Lindberg, Finnland

Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.

Köln, Pisek — Spitz, Pisek — Clemens, Naarden — Grams,
Fr., Berlin — Schmidt, Wien — Samson, m. Fr., Kopenhagen

Belle vue, Wilhelmstrasse 26.

Jenne m. Fr., Coepenik — Thormann m. Fr., Bern

Hotel Bender, Hähnergasse 10.

Reibunke, Hamburg — Rasewitz, Hamburg — Bollmann,
Hamburg

Block, Wilhelmstrasse 54.

Schulze-Vellinghausen, Dortmund

Zwei Böcke, Hähnergasse 12.

Neidhart, Fr., Butzbach — Bernhardt, Fr., St. Johann — We-
stermann, St. Johann — Schwerdt, Schöneberg

Braubach, Saalgasse 34.

Sach, Fr., Cyraow

Dahlheim, Taunusstrasse 15.

Lacour, Düren — Gummels, Düren — Jung, Fr., Charlotten-
burg

Deutsches Haus, Hochstätte 32.

Kromann, Düsseldorf — Schütz, m. Fr., Paris

Einhorn, Marktstrasse 30.

Fr. Witten — Fuhr, Heiligenhaus — Kates, Heiligenhaus — Fer-
hoch, Pirmasens — Grosse, Pirmasens — Behr, Hamburg

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.

Haerlein, Fürth — Lehr m. Fr., Eberstadt — Hein, Stuttgart
— Brandt m. Fr., Kassel — Zahn, Fr., Kassel — Geier, Münch-
berg — Deutz, Köln — David, Frankfurt — Peters m. Fr., Kob-
lenz — Diehl, Koblenz

Engel, Kranzplatz 6.

Musmann, Fr., Leipzig — Sonnenthal, Cöthen — Viehoff m.
Fr., Düsseldorf — Wohlleben, Fr., Duisburg — Bartels, NortheimEnglischer Hof, Kranzplatz 11.
von Jaczynski, Posen — Mosler m. Fr., Berlin — Ede-Strass-
burg

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Steinhauer, Frankfurt — Sottau, Mannheim — Wiemann m.
Fr., Witten — Fuhr, Heiligenhaus — Kates, Heiligenhaus — Muf-
row, Strassburg

Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.

Egger-Rieser, Innsbruck — Adler, Weillburg — Scheuermann
Oberingelheim — Muffey, Fr., Oppenheim

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.

Bergmann, Magdeburg — Hochrein, Würzburg — Schwarz,
Würzburg — König m. Fr., Riga

Grüner Wald, Marktstrasse.

Hartmann m. Fr., Essen — Heymann, Berlin — Holthausen,
Berlin — Rosenstein, Altona — Schwerdt, Leipzig — Haut, St.
Johann — Wagner, Fr., Hanau — Kübel, Fr., Frankfurt — Nees,
Karlsruhe — Meyer, Berlin — Ruggenburger, Barmen — Voormin-
den, Antwerpen — Wolff, Leipzig — Clarenbach, Hückeswagen —
Saingen, Berlin — Heymann m. Fam., Berlin — Diek, Frankfurt
— Klöcker, Augsburg — Rühle, Strassburg

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Kath m. Fr., Kiel

Happel, Schillerplatz 4.

Scharr, Berlin — Schwardt, Pforzheim — Belsinger, Pforz-
heim — Mailser, Pforzheim — Knapp, Pforzheim — Stark m.
Fam., Prag — Kraft m. Fr., Kiel — Schleicher m. Fr., Leipzig —
Salzler, Erfurt — Schneider, Fulda — Gross, Mannheim

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

van Beers, Rotterdam — van Beers, m. Fam., Rotterdam

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.

Schüler, Berlin — Cohen, Paris

Karpfen, Delaspéstrasse 4.

Kanne, Leipzig — Bär, Frankfurt — Nils, Hamburg — Su-
misky, Fr., Ulm — Scheller, Krefeld

Kölischer Hof, kleine Burgstrasse.

v. Hagen, Schwalbach

Mehler, Mühlgasse 3.

Cruse, Berlin — v. Buchholtz, Berlin — Werner, Rastatt —
Goetting, Thorn — Susemühl, Metz

Metropole & Monopol, Wilhelmstrasse 6 & 8.

Weil m. Fr., Essen — Durrans, Sheffield — Durrans, Fr.,
Sheffield — zu Stolberg-Wernigerode, Genf — Bock, Hamburg —
Narsan, Essen — Kirchmann, Fr. m. Tocht., Haag — Rauskoff,
Fr., BerlinHotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3.
Koebel, London — Morton, Fr. m. Bed., London — Ruyssenaers,
m. Fam., u. Bed., Haag — Burleigh, Fr., Philadelphia — Burleigh, Fr.,
Philadelphia — Reger, Fr., Philadelphia — Waller m. Fr., Holland
Hawley m. Fam., New-York — Converse, Fr., New-York

National, Taunusstrasse 21.

Blume m. Fam., Kassel

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.

Falley m. Sohn, Metz — Schulz, Hannover — Link, Wimpfen
— Ewald, Stettin — Brandt, Stettin — Engelmann, Würzburg

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Kiesewetter, Spandau — Kuhleemann, Hamburg

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.

Ormus, m. Fr., Münster — Jost, Pirmasens — Rosenbaum,
Berlin — Hoffmann, Mainz — Kessler, Dresden — Hartig, Karls-
ruhe — Siegel, Karlsruhe — Englert, Hanau — Fantini m. Fr.,
Meppen — Abt, Mannheim — Kästner, Jena — Zehle, Jena —
Schleich, Barmen

Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 1c.

Fynke, Vienenburg — Kavanauasch, Gera — Schlimm, Trier
— Hahn, Naheim — König, Berlin — Reichelt, Dresden —
Hunker m. Fr., Luckenwalde

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.

Fischer, Fr., Frankfurt — Fischer, Fr., Frankfurt — Jonas,
Stettin — Jonas, Fr., Stettin — Schmitz, Köln — Billigmann,
Spandau

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.

Horn, Köln — Heiderscheidt, Köln — Günther, Aschaffenburg
— Eckhardt, Mainz — Hobert, Münster — Iwunowiz, Fr., Berlin
— Schmidt, Mannheim

Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 6 u. 11.

Ginsberg, Fr. m. Tocht., Waterburg — Welton, Fr., Waterburg
— Smith, Fr., Waterburg — Sullivan, Fr., Cleveland — Bruks,
Fr., Cleveland — Berlin, Fr., Cleveland

Reichspost, Nicolassstrasse 16.

Tummel, Neustadt — Geck, Köln — Wademann, Hamburg —
Böttger m. Fr., Hamburg — Pressburg, Prag — Lindner, m. Fr.,
Schleswig — Heinstein, Heidelberg — Brixius, Alesenz — Hecker,
Friedrichsdorf

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

v. Görne, Heidelberg — Brettner, Stettin — Huntington, New-
Port — Gogarn m. Fam., Rotterdam — Lenencassen, Fürth —
Büchner m. Fr., Erfurt — Erdmann, Fr., Gera — Büchner m. Fam.,
Erfurt — Wichmann, Berlin — Pauly, m. Fr., Hamburg — Kirsch-
ner, Berlin — Schmidting, m. Fr., Berrop

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9.

Christensen, Kopenhagen — Hedrichs, m. Tocht., Altona —
Bobrowski, Warschau — Buol, Fr., Davos — Harker m. Fr., Not-
tingham — aHrker, 2 Fr., Nottingham — Sniters, Fr., Duxham
— von Thiele, Fr., Duxham

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Möhring m. Fam., Mammendorf — Zschetzsching, Fr., Mer-
seburg — Reiss, Freiburg — Feurich m. Fr., Berlin — Thies, Fr.,
Gr. Oesingen — Vogel m. Fr., RottendorfRussischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Holbe, Heilbronn — Ziegler, RuhlaSavoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Lazarus, Fr., Trier — Lazarus, Fr., TrierSchützenhof, Schützenhofstrasse 4.
Stader m. Fr., Ohligs — Barth, HelmstedtSchwan, Kochbrunnenplatz 1.
Baumann m. Fr., GernersheimSchweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Krotondine, Fr., Charlottenburg — Fensch, Charlottenburg
— Geisen, Fr., Lieser — Breemig, Würzburg — Schnell m. Fr.,
Köln — Silberstein m. Fr., KölnSpiegel, Kranzplatz 10.
Lüdecke, EberwaldeTaunhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Beinler m. Fr., Barmes — Bessler, Barmes — Obladen m.
Fr., Köln — Oppenheimer, Butzbach — Baisch, m. Fr., Pirmasens
— Kühn m. Fr., Berlin — Kühn, Fr., Berlin — Deus, Oldenburg
— Goetsch, m. Fr., Neapel — Löwenstein m. Fr., Köln — Weine-
feld m. Fr., Hamburg — Bergmann m. Fr., BergeborbeckTaunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Martz, Deutsch-Krone — Martz, 2 Fr., Deutsch-Krone — Ja-
cunichoff, Moskau — von Köne, Wernigerode Windter, Berlin
— Haupen, Rotterdam — Petersen m. Fr., Hamburg — Brugmann
Godesberg — Synetane, Budapest — Dünder, Fr. m. Tocht., Di-
dersbach — van Bleevout, m. Fam., Nymegen — Opsomer, Fr.,
m. Fam., Nymegen — Opsomer-Dyrk, m. Fr., Nymegen — van Ble-
vout, Fr., Nymegen — Opsomer, Fr., Nymegen — Wendte, Ham-
nover — Brauns, Fr., Hannover — Jahn, Hohenleuben — Steiner,
2 Hrn., Budapest — Davis m. Fam., London — Davis, Fr. m. Sohn,
London — Pilder, Berlin — Pilder 2 Fr., Berlin — Schumacher,
Strassburg — Flitscher m. Fr., Halifax Cluney m. Fam., Colorado
— Collig, Springfield — Joulahine, SpringfieldVictoria, Wilhelmstrasse 1.
Sperling m. Fr., Heilbronn — Lightley, Fr., Paris — Basten
m. Fr., Ungarn — Dorev m. Fr., Paris — Heydt m. Fam., New-York
— Silbermann m. Fam., Berlin — Koch, Fr., Berlin — Koch, 2 Fr.,
New-York — Hamburger, Colmar — Aren, m. Fr., EnglandWeins, Bahnhofstrasse 7.
Gruber, Dresden — Daberkow, m. Fr. u. 2 Schw., Eitorf —
Erzberger m. Fr., Pabellen — Aufschläger m. Fr., München —
Tutser, Berlin
Schmidt m. Fr., Groschwitzleben — Witte, Dresden — Witte,
Dresden — Patrick, Fr., Glasgow — Gross, Augsburg —Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.
Schüler, Berlin — Brand, Berlin — Kubne, Fr., Berlin — Bau-
ermann m. Fr., Solingen

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Die Kirchensteuer-Belege der ev. Gesamt-
Kirchengemeinde für 1902/03 liegt von heute ab während
14 Tagen bei der ev. Kirchenkasse, Luisenstraße 32, zur
Einsichtnahme offen.

Die Steuerpflichtigen haben das Recht, von der eigenen
Veranlagung Kenntniss zu nehmen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1902.

Der Gesamt-Kirchenvorstand. **Winkel.**

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die
Beirathstrasse in Sonnenberg vom Gasthaus „zur Krone“
bis zum sog. „Hammelsgraben“ vom Montag den 7.
Juli 1902 ab bis auf Weiteres für den Fahrzeugverkehr
polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.
8019 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die
Burgstrasse in Sonnenberg vom Donnerstag, den 3.
Juli 1902 ab bis auf Weiteres für den Fahrzeugverkehr
polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.
8020 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Erbschaften von 2 Gemeindevorord-
neten für die zu Schöffen gewählten Herren Dr. Müb und
Wilhelm Jemel hier werden die in der Wählerliste für die
Wahlen zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten
Wähler der zweiten Abtheilung nach Vorschrift des § 30 der
Landgemeindeordnung vom 7. August 1897 auf

Montag, den 14. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr,

in den hiesigen Rathhaussaal hiermit berufen.

Sonnenberg, 4. Juli 1902.

Der Bürgermeister:
8072 Schmidt.

Bullenversteigerung.

Donnerstag den 10. Juli ex., Nachmittags
5 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei hier selbst ein noch
junger, gut genährter, zur Nachzucht untauglicher Gemeindev-
bulle öffentlich meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 4. Juli 1902.

Der Bürgermeister:
4762 Hofmann.

Im Magazin für Haus und Küche

Nietschmann N., neben M. Schneider 29 Kirchgasse 29

sind **mehrere Waggon** Waaren eingetroffen, die

!! Colossal billig !!

verkauft werden.

Glaswaaren.

Wassergläser das Dutzend von 50 Pfg. an.
Dickmilchschalen von 9 Pfg. an.
Wasserflaschen mit Glas, das Stück von 15 Pfg. an.
Zuckerschalen auf Fuss von 5 Pfg. an.

Steingut.

Untertassen von 1 Pfg. an.
Dessertteller von 3 Pfg. an.
Tasse mit Untertasse von 6 Pfg. an.
Teller, bemalt von 8 Pfg. an.
Gewürztönnchen von 5 Pfg. an.
Waschkübel von 25 Pfg. an.

Gelegenheitskauf!!

Ausser-ordentlich! **Haushaltungs-Tonne** Ausser-ordentlich!

fein bemalt **acht Porzellan** zu 45 Pfg.

— Vollständige Küchen-Einrichtungen, ausserordentlich preiswerth! —
Keine Ausnahme-Tage! Sondern **stets** die **billigsten** Preise! **Keine Extra-Preise!**

Beste Bezugsquelle für Wirthe, Pensionen und Neu-Einrichtungen!

Einmachgläser

in allen Grössen von 5 Pfg. an.

Porzellan

Eierbecher von 4 Pfg. an.
Salz- u. Pfeffer-Menge von 8 Pfg. an.
Tasse mit Untertasse von 10 Pfg. an.

Steintöpfe

in allen Grössen von 8 Pfg. an.

Waschgarnituren

besonders vorthellhaft in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Alles zusammenfassend! **Kein Ausschuss!**



Club „Edelweiss“

Heute, Sonntag,
den 6. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab:

großes Waldfest

auf dem „Glasberg“ (Militärschießständen).

Für Unterhaltung, Gesangsvorträge, Konzert, Kinderspiele, Wettlaufen, Eierlaufen, sowie große **Fahnenpolonaise** für Kinder (500 Fahnen gratis) und hinreichende Gelegenheit für vorzügliche **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Abends 9 Uhr: Rückmarsch mit Musik nach dem Vereinslokal „Deutonia“, Bleichstr. 14.

Männerturnverein.

Sonntag, den 13. Juli 1902:

Familien-Ausflug

mit Musik

über Wildsachsen nach Eppstein.

Abfahrt: 12 Uhr Hess. Ludwigsbahn. Sonntagsbillet Eppstein.

Der Vorstand.

NB. Picknick in Wildsachsen.

8254

Männerturnverein.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche das am 3. August 1902 in Worms stattfindende 26. Mittelhessische Turnfest besuchen wollen, werden gebeten, sich spätestens am 10. Juli ex. bei Herrn Fritz Engel, Ecke Paulbrunn und Schwalbacherstraße, anzumelden.

Der Vorstand.

Wohnungs-Wechsel.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich seit 1. Juli von Beltrichstraße 5 nach Sedanstraße 10, 2. Etage, umgezogen bin.

Ottillie Stephan, Damen-Confection.

Saxonia-Dresden,

Krankenkasse für ganz Deutschland (E. H.)
u. Staatsüberaufsicht.

Aufnahme gesunder männl. und weibl. Personen im Alter von 14—55 Jahr. Ohne ärztl. Untersuchung. Kranken- und Sterbegeld je nach Classe. Auskunft etc. Der Gen. Vertreter

R. Schneegans, Röderstraße 31.

Für auswärtig Vertreter gesucht.

Circus Ed. Wulff.

Heute Sonntag, den 6. Juli, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr:

2 Grosse Extra-Vorstellungen!

Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen mit Ausnahme der Gallerie halbe Eintrittspreise.

In beiden Vorstellungen

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, sowie Auftreten des Herrn u. Frau Dr. Wulff in ihren Original-Reisepersonal-Adressen. Ferner:

„Vergiß mein nicht!“

das feierliche Vokal mit der prachtvollen Ausstattung.

Morgen Montag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

Gala-Elite-Abend

mit einem besonders vornehmen Programm und vielen neuen Nummern.

Mobiliar- und Waaren-Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. Juli,
Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 3 Uhr
anfangend, versteigere ich wegen Umzug und Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungslokal

Marktstraße 12

(Entrejol rechts)

folgendes, als:

5 compl. Betten, 2 Spiegelschränke, 7 1- u. 2thür. Kleiderschränke, versch. Verticows, 2 Küchenschränke, 4 Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, 1 Kameeltaschensofa, 1 Kuch- und 1 Eichen-Büffet, 3 hohe Pfeilerpiegel, Bilder, Sopha Spiegel, 3 Dutz. Stühle, Teppiche, Kissen, Portieren, 2 ruh. Säulen, 1 Etagère, runde, ovale u. 4-eckige Tische, Kommoden;

ferner:

200 Mtr. Damenkleiderstoffe, 500 Mtr. Schürzenstoffe, 200 Mtr. Futterstoffe, fertige Unterröcke, Stoffe zu Wasch-Anzügen, 3 Dutz. wollene Bettdecken, 5 Dutz. Herrenhemden u. versch. Reste

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

Adelheidstraße 35.

8249

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Juli ex. Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Pferd und 1 Wagen.

Galonsche, Berichtsvollzieher Fr. H.

8251

Wiesbadener

Beerdigungs-Anstalt

von **Heinrich Becker, Wiesbaden,**

Saalstraße 24/26.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen aller Arten, sowie compl. Ausstattungen derselben prompt und billig.

1416

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute an mein Geschäft von Röderstraße 41 nach

Hellmundstraße 56

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtung

Wilh. Diehl,

Brot- und Feinbäckerei.

8182

Man fordere nur echte

Henkel's Bleich-Soda

nur diese hat untereichte

Wasch- und Bleichkraft

Schutzmarke Löwe.

In allen Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifengeschäften erhältlich.

4574

Feinste Delicate-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

einsteicht

Ph. C. Ernst

Hellmundstraße 42.

44

Singer Nähmaschinen.

Paris 1900:

„Grand Prix“ höchste Auszeichnung!



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind aussergewöhnlich in Construction und Ausführung
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer
sind für die moderne Kunstnäherie die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäherie. Lager von Stoffen in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 7855

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Wiesbaden, Marktstraße 21.

Vom 1. October 1902 ab nur noch Neugasse 26.

Ausstellung für Feuerkassen
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höchstes Preis.

A. Otterson's Institut für physiologische Therapie Röderallee 32, Villa Ottilie II.

In Folge streng individueller Behandlung hervorragende Heilerfolge bei veralteten und schweren Leiden, vor allem bei:

Rheumatismus, Ischias,
Gicht, Zuckerharnruhr,
Magen- und Darmkrankheiten,
Leber-, Milz- und Nierenleiden,
Lungenleiden, Herzstörungen
und ähnliche Erkrankungen.

Unterleibsleiden,
Nervenleiden, Neurasthenie,
schmerz. Nervenentzündungen,
Neuralgien, Hypochondrie,
Hysterie, discrete Leiden,
Blutstockung, Circulations-Störungen etc.

Frauenkrankheiten.

Operationen können durch meine Behandlung in sehr vielen Fällen vermieden werden. Als eine Specialität kann ich die Heilung von „veralteten Beinleiden, sowie von Hautkrankheiten aller Art (auch Lupus, Krebs)“ bezeichnen.

Einen jeden mich Consultirenden bitte ich, ausser einer Krankheitsbeschreibung $\frac{1}{4}$ Liter Nachturia mitbringen oder mir einsenden zu wollen.

Sprechst. : Vorm. 10—12, Nachm. 3—4 Uhr.

7565

Wegen Geschäftsaufgabe Vollständiger Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Außerordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf

Garnirten u. ungarnirten Hüten, Bändern,
Sammeten, Stoffen, Spitzen, Schleiern,
Cravatten, Barben, Blumen u. Federn,
Boas,

**Schmuck aller Art,
Fächern.**

Christ. Jstel,

Modewaren- und Puhgeschäft,

6628

Webergasse 16.

Goldene Medaille.

Ragdeburg 1891



Vorzügliche Weine

Motto: Prüfet Alles,
Wählet das Beste.

Ich habe keine Ladenmische zu zahlen, arbeite nur mit eignen
Reuten und begnüge mich mit dem nur denkbar feinsten Wein.

	per Flasche	13 Flaschen	per P. Rr.
Ich empfehle einen vorzügl. Tischwein	45 Pf.	40 Pf.	45 Pf.
Riesling	60	55	60
Roséwein	55	50	55
Burg	70	65	70
Zeitinger	90	85	90
Rothwein	60	55	65

Süd- u. Dessert-Weine.

	per Flasche	per $\frac{1}{2}$ -Flasche	per Flasche	per $\frac{1}{2}$ -Flasche
Cherry	1.10	65	fine old	1.30
Radeira	1.20	70		1.40
Malaga	1.30	75		1.50
Samos	75	50		1.00
Portwein	1.10	65		1.30
Cephalina	1.20	70		1.40
Vino Vermouth di Tor			90	55

incl. Accise, franco Haus. Probe gratis.

Wilh. Wolf, Wein- u. Spirituosen-Handlung,
Telephon Nr. 2655. Karlstraße 40. 6964

Kohlen.

liefere in bester Waare zu den am Platze billigsten Preisen, und
lade jeden ein, sich durch Probebezüge von der realen und aufmerksamen
Bedienung zu überzeugen. 6931

W. Thurmann jr.,

Wiesbaden, Wellritzstr. 19. Telephon 546 (Bernstein).

25 tote Ratten!

Ich bezahle Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat
„Es hat geschmakt“ bei meinen Kunden große
Anerkennung findet, da die Waare sehr feine
Rattenmische eine sehr gute ist. Ein nicht
genannt sein wollerter Kunde, der in meiner
Stille ein Paket à 100. — kaufte, hat damit
ca. 25 Ratten getötet. Ludwig Brunsig,
E..... Drogerie zum toten Ratz.



„Es hat geschmakt“ ist nur für Nagetiere
tödtlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und
man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pfg. und
1 Pf. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

Erfolgreich in den Drogerien von: Apotheker A. Ber-
ling, A. Crag, Willy Gräffe, S. Roos Nachf.,
Oskar Siebert, Apotheker Otto Siebert, Wilh.
Schild, Carl Wigel.



Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und
amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Pro-
cent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), Wechsellehre, Kontor-
kunde. — Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer
Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 6550

Heinr. Leicher,

Kaufmann.

langjähriger Fachlehrer an größ. Lehr-Instituten.
Luisenplatz 1a, 2. Thoreingang.

HAUSSE-EPOCHE.

Unbätiges Diebstahlwesen von Geldern zu 3—4%, erscheint derzeit ver-
seht! Wieder kam Gelegenheit zur sofortigen Erlangung
größter Gewinne
bei begrenztem Risiko. Hochgelehrter erfahrener Bankbeamte erbetet
sich zur Erzielung von Rath und Leitung. Redaction, Budapest,
Postgasse 10, Reg. 3. 4735

Die billigste Bezugsquelle

für Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Puh- und
Schneiderartikel, sowie Haus- u. Küchengeräthe
finden Sie 6658

Bleichstraße 15.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
sicherer Hausinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.

Lager-Häuser
die größten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Der Wiesbadener Unterstüßungs-Bund

Gesamtvermögen rund 90.000 Mk. Ausbezahlte Unterstüßungen bis
1 Mt. bis 20 Mt. Beitrittsalter vom 18. bis 45. Lebensjahre. Anmeldungen zu
Bertramstraße 4 und Langgasse 27. **H. Schmeiss**, Watterstraße 44. **A. Boyerle**, Frankfurterstraße 3. **K. F. Schmidt**, Bleichstraße 25.
W. Nagel, St. Schwalbacherstraße 10. **Ph. Beck**, Drudenstraße 7. **D. Ackermann**, Helenenstraße 12. **F. Becht**, Patierstraße 89a.
D. Emmel, Feldstraße 4. **J. Eschmann**, Seerobenstraße 3. **Ph. Marx**, Mauritiusstraße 1. **J. Meyer**, Schumannstraße 39.
W. Michel, Rheinstraße 23. **H. Stiller**, Bertramstraße 16, und **G. Zöllinger**, Schwalbacherstraße 25, sowie an den Vereinsadmiral
J. Hartmann, Helenenstraße 28. 7003

Kleineisenwaaren
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen
kauft man am besten
Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.
A. Baer & Co. 5140

Von jetzt ab wohne ich nicht mehr Zahnstraße Nr. 3, sondern
Scharnhorststraße Nr. 18.
Mein Zimmerplatz nebst Geschäft bleibt auch wie vor zwischen
Zahn- und Marktstraße.
Wiesbaden, den 1. Juli 1902.

Georg Wollmerscheidt,
Zimmermeister.

8000

Gummi-Artikel,

Frauenschuhe, sowie alle Neubetten in anticonceptionellen Mitteln etc.
in der Parfümerie-Handlung von

J. Greifzu, Spitzelgasse 8. 6376

Rhenser Mineralbrunnen Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes
diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr
erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar.
Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt.
Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.



Hauptniederlage in Wiesbaden bei:
H. Roos Nachf., Inhaber: **W. Schupp**,
Metzgergasse. **T. Wirth**, Tannstraße. 584/8

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben,
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

in guter Lage, Gehaus, Stat.
vermieten. Näheres in der
petition d. Bl.

